



# DANZIGER WIRTSCHAFTSZEITUNG

Verlagsort Danzig

MIT DEN BEIGABEN:  
MITTEILUNGEN DER INDUSTRIE- UND  
HANDELSKAMMER ZU DANZIG



POLNISCHE WIRTSCHAFTSGESETZE  
IN DEUTSCHER ÜBERTRAGUNG  
DANZIGER JURISTEN-ZEITUNG

27. MÄRZ 1936

NUMMER 13

16. JAHRGANG

## Schafft Arbeit!

*Aus dem Inhalt:*

*Kapitalmarkt und Arbeits-  
beschaffung im Reich*

*Bilanz der Leipziger Früh-  
jahrsmesse 1936*

*Mitteilungen der Industrie-  
und Handelskammer*

*Aus dem Tätigkeitsbericht  
des Treuhänders der Arbeit*

*Zolltarifentscheidungen*

TEPPICHE  
MÖBELSTOFFE  
GARDINEN  
WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

**AUGUST MOMBER** GMBH  
**DANZIG**

HAUPTGESCHÄFT: LANGGASSE 20/21 - TEL. 24223  
ZWEIGGESCH.: BREITGASSE  
ECKE KOHLENGASSE

BEGR. 1836

## DRESDNER BANK

DANZIG

Langermarkt 12/13

Fernsprecher: 23251

Depositenkasse:

**LANGFUHR**

Am Markt

Fernsprecher 426 36



Depositenkasse:

**ZOPPOT**

Seestraße 64/66

Fernsprecher: 51076



# Die „D. W. Z.“ kann ständig eingesehen werden:

## Im Deutschen Reich:

- bei den Industrie- u. Handelskammern in: Berlin, Bochum, Bremen, Breslau, Chemnitz, Duisburg-Ruhrort, Düsseldorf, Elbing, Frankfurt a/M., Freiburg, Halle, Hamburg, Hannover, Köln a/Rh., Königsberg, Lübeck, Magdeburg, München, Saarbrücken, Schneidemühl, Stettin, Stolp i. Pom., Stuttgart.
- bei den Verbänden: Reichswirtschaftskammer Berlin, Deutscher Wirtschaftsdienst Berlin, Reichsgruppe Industrie, Berlin, Reichsverband der deutschen Presse, Abt. Wirtschaft, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 130/132, Verein deutscher Spediteure e. V., Berlin NW 7, Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, Berlin W 8, Behrenstr. 23.
- bei Behörden: Auswärtiges Amt, Berlin, Reichsbankdirektorium, Berlin, Reichswirtschaftsministerium, Berlin, Internationales Arbeitsamt, Berlin W 62, Kurfürstenstraße 105.
- bei übrigen Stellen: Deutscher Eisenbahntarif- und Verkehrsanzeiger, Berlin, SW 61, Teltowerstr. 34, Handelsvertretung der UdSSR. in Deutschland, Sekretariat, Berlin SW 68, Lindenstr. 20/25, Preußische Staatsbibliothek, Berlin NW 7, Deutsche Rechts- und Wirtschafts-Wissenschaft-Verlagsges. m. b. H., Berlin W 35, Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, Berlin, „Die Ostwirtschaft“, Berlin W 10, Forschungsstelle für den Handel, Berlin NW 7, Luisenstraße 58, Bibliographie der Sozialwissenschaften, Berlin W 10, Lützowufer 6—8, Osteuropa-Institut, Breslau 1, Neue Sendstr. 18, Staatswissenschaftliches Seminar der Universität Greifswald, Hamburgisches Welt-Wirtschaftsarchiv, Hamburg 36, Poststr. 19, Institut für Sozial- und Staatswissenschaften an der Universität Heidelberg, Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr an der Universität Kiel, Eildienst G. m. b. H., Königsberg, Osteuropäischer Holzmarkt, Königsberg, Ostmessehaus, Verlag des Osteuropamarkts, Königsberg, Kaiser-Wilhelm-Damm, Volkswirtschaft und Seeverkehr an der Universität Kiel, Bibliothek des Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Oststaaten, Königsberg Pr., Adolf-Hitler-Straße 6/8, Volkswirtschaftliches Seminar der Universität Leipzig, Bibliothek der Universität Marburg, Verlag „Der deutsche Handel“, München 23, Deutsches Auslandsinstitut, Stuttgart, Haus des Deutschtums.

## In Polen:

- bei den Handelskammern in: Gdingen, Kattowitz, Krakau, Lemberg, Lodz, Lublin, Posen, Sosnowice, Warschau, Wilna.
- bei Behörden: Ministerium für Industrie und Handel, Warschau (in 3 Abteilungen), Staatliches Exportinstitut (Panstwowy Instytut Eksportowy), Warschau, Elektoralna 2, Statistisches Hauptamt, Bibliothek (Główny Urząd Statystyczny), Warschau, Jerozolimska 32.
- bei Verbänden: Wirtschaftsverband städtischer Berufe, Bromberg, ul. Marcinkowskiego 11, Koło Literatów i Dziennikarzy Białystok, Wirtschaftsverband für Polen, Kattowitz, Geschäftsstelle Posen der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen, Posen, Waly Leszczyńskiego 2, Związek Fabrykantów Poznań, Rzeczy Pospolitej 1, Pommereller Landwirtschaftsgesellschaft (Pomorskie Towarzystwo Rolnicze), Thorn, Centrala Związku Kupców (Zentralverband der Kaufmännischen Vereine), Warschau, Centralny Związek Polskiego Przemysłu, Warschau, Verein polnischer Kaufleute (Stowarzyszenia Kupców Polskich), Warschau Szkolna 10, Chemischer Verband der Großindustrie, Warschau.
- bei übrigen Stellen: Getreide und Warenbörse, Lublin, Górnośląskie Wiadomości Gospodarcze, Kattowitz, „Kupiec“, Posen, Bratnia Pomoc, Posen, Informator Eksportowy, Warschau, Elektoralna 2, Biblioteka Sejmu, Warschau, Legation de Suisse, Warschau, Bibliothek der Handelshochschule in Warschau, Warschauer Effekten- und Devisenbörse, Warschau.

## In den Randstaaten:

- in Libau: John Hahn, Toma iela 59,  
in Memel: Handelskammer,  
in Reval: Kaufmannskammer.

## Im übrigen Ausland:

- in Aalst: Handelskammer van Aalst,  
in Amsterdam: Bureau voor Handelsinlichtingen (Bureau für auswärtige Handelsbeziehungen), Oudebrugsteeg 16,  
in Ankara: Türkisches Außenhandelsamt „Türkofis“,  
in Budapest: Budapester Handels- und Gewerbekammer, Deutsch-Ungarische Handelskammer,  
in Buenos Aires: Hall de Extranjeros,  
in Bukarest: Industrie- und Handelskammer, Institut Economique Roumain,  
in Genf: Société des Nations (Völkerbund),  
in s'Gravenhage: Vredes-en Volkenbondstentoonstelling 1930, Jan van Nassaudtradt 93,  
in Kopenhagen: Königl. dänisch. Ministerium des Aeußern, Grosserer Societetets Komitee,  
in London: Handelskammer, British Overseas Bank, „European Finance“,  
in Lausanne: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung,  
in Manchester: Manchester Chamber of Commerce,  
in Moskau: Handelskammer der UdSSR. für den Westen,  
in Paris: Handelskammer zu Paris, Internationale Handelskammer,  
in Philadelphia: Philadelphia Commercial Museum,  
in Prag: Schriftleitung der Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer, Vertretung der polnischen Eisenbahnen und der Häfen Danzig und Gdingen, Prag II, Jungmanova 38 I,  
in Reichenberg: Handels- und Gewerbekammer, Allgemeiner deutscher Textilverband, Mühlfeldstr. 6,  
in Rom: Istituto Nazionale per l'Esportazione,  
in Rotterdam: Kammer van Koophandel en Fabrieken voor Rotterdam,  
in Stockholm: Allgemeiner Schwedischer Exportverein,  
in Tel-Aviv: Palästinisch-Polnische Kammer für Handel und Industrie (Palestinian-Polish Chamber of Commerce and Industry), Allenbystr. 101,  
in Wakayama: Research Department of The Wakayama Higher Commercial School,  
in Washington: Bureau of Foreign and Domestic Commerce, Department of Commerce, Kongreß-Bibliothek (Library of Congress) D. C.,  
in Wien: Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Deutsche Handelskammer in Wien, Rumänisches Wirtschaftsarchiv, Wien II, Institut für Verkehrs- und Versicherungswesen an der Hochschule für Welthandel, Wien XIX,  
in Zürich: Handelskammer.





# DANZIGER WIRTSCHAFTS- ZEITUNG

Mit den Beilagen:

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Danzig.  
Polnische Wirtschaftsgesetze in deutscher Übertragung. Danziger  
Juristen-Zeitung

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer zu Danzig

::

Schriftleiter: Dr. Mau

16. Jahrgang

Nr. 13

27. März 1936

Kapitalmarkt und Arbeitsbeschaffung im Reich . . . . . 174

Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse 1936 . . . . . 177

**Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer:**

Danziger Wertpapiere . . . . . 178

Preisnotierungen für Getreide an der Danziger Börse vom 16. bis 21. 3. 1936 179

Aus der Tätigkeit des Treubänders der Arbeit . . . . . 179

**Danzig:**

Bericht des Vereins Danziger Handelsvertreter e. V. . . . . 180

Danzigs seewärtiger Warenverkehr im Februar 1936 . . . . . 181

Veränderungen im Handelsregister . . . . . 181

**Polnische Wirtschaftsgesetze in deutscher Uebersetzung:**

Zolltarifentscheidungen . . . . . 186

**Ausland:**

Einfuhr von italienischen Bank- oder Staatsnoten nach Italien oder  
seinen Besitzungen . . . . . 188



# Kapitalmarkt und Arbeitsbeschaffung im Reich.

## I.

In wachsendem Maße kündigt sich im Deutschen Reiche die Notwendigkeit an, die Gesamtentwicklung der Wirtschaft aus der reinen Staatskonjunktur stärker in eine Privatkonjunktur herüberzuleiten. Sicherlich wird die Beschäftigung nicht mehr allein von der unmittelbaren Arbeitsbeschaffung des Reichs, d. h. nach dem Ende der Arbeitsbeschaffung im engeren Sinn von den Aufträgen des Heeres, der Reichsbahn und der Reichsautobahn, getragen; neben den Produktionsgüterindustrien sind an der Mehrbeschäftigung auch die Verbrauchsgüterindustrien erheblich beteiligt. Die vorausgesehenen Nebenwirkungen der direkten Arbeitsbeschaffung sind eingetreten. Damit hat sich auch die Finanzierung der Wirtschaftstätigkeit gewandelt.

Jede moderne Wirtschaft, namentlich auch die deutsche mit ihrem hohen Anteil an Kapitalsgüterindustrien, ist stark kreditabhängig. Aber in jeder Wirtschaft wird die Beschäftigung weniger durch Kredite als durch den Kreislauf der Einkommen finanziert. Also nicht Geldschöpfung, sondern Geldkreislauf ist die finanzielle Voraussetzung der Wirtschaft. Nicht nur durch Ausdehnung des Kredits, sondern auch durch Steigerung der Einkommen kann die Wirtschaftstätigkeit gesteigert werden. Nachdem die Brüning-Deflation die Arbeitslosigkeit gesteigert hatte, hat sich seit 1933 das Einkommen bei Beibehaltung gleicher Nominallohne stark erhöht und so die Grundlage durch den heutigen Beschäftigungsstand ergeben.

Der neue Staat sieht es als seine Aufgabe an, das Recht auf Arbeit zu sichern, d. h. eine Nichtausnutzung vorhandener menschlicher und motorischer Kräfte nicht mehr zuzulassen. Diese Durchführung des Rechts auf Arbeit zwingt den Staat jedoch nicht dazu, in allen Lagen und allen Zeiten von sich aus „Arbeitsbeschaffung“ durchzuführen. Sobald der Geldkreislauf funktioniert, finanziert sich die Wirtschaftstätigkeit von selbst.

Jede Steigerung des Volkseinkommens, die aus dem Geldkreislauf erwächst, zieht eine Erhöhung des Verbrauchs nach sich; die Beschäftigung der Verbrauchsgüterindustrien wird ein wichtiger Teil der Wirtschaftstätigkeit. Wird auch der größere Teil der Einkommen für die Verbrauchswirtschaft, d. h. für Ernährung, Bekleidung und sonstigen Bedarf verwandt, so spaltet sich immer ein Teil ab, der zwangsläufig den Produktionsmittelindustrien zufließt. Auch in einer Wirtschaft, in der Kapitalgüterindustrien einen hohen Anteil an den gesamten Beschäftigungsmöglichkeiten haben, kann die Finanzierung dieser Industrien, d. h. der Kapitalausrüstung der Wirt-

schaft durch die Automatik des Einkommenskreislaufes gesichert sein. Dies folgt aus den „Sekundärwirkungen“ des Geldkreislaufes auf die Kapitalbildung; aus ihnen erklärt sich das „Wunder des deutschen Kapitalmarkts“, das die deutsche Arbeitsbeschaffung seit 1933 begleitet.

Der automatische Zusammenhang zwischen dem Einkommenskreislauf und der Kapitalversorgung der Wirtschaft wirkt zunächst auf die Kapitalbildung im engeren Sinne, d. h. auf die Bildung von Ersparnissen aus dem Verbrauchseinkommen. Die Entwicklung seit 1933 hat erneut bewiesen, daß diese Kapitalbildung von selbst zunimmt, wenn das Volkseinkommen steigt. Am deutlichsten zeigt sich dies in der Vermögensbildung bei den Trägern der Sozialversicherung, namentlich in der Angestellten- und Invalidenversicherung. Hier steigt die Vermögensbildung sofort mit dem Wachstum der Zahl der Einkommensempfänger oder dem Aufrücken der Versicherungspflichtigen in höhere Lohnstufen. Ein ähnlicher Prozeß zeigt sich bei den Lebensversicherungen. Steigendes Volkseinkommen erhöht die Zahl derjenigen, die die Prämien aufbringen können.

Aber auch dort, wo der automatische Zusammenhang zwischen den Verbrauchereinkommen und Kapitalbildung nicht gesetzlich oder vertraglich festgelegt ist, erweist sich die Spartätigkeit als Funktion der Einkommenshöhe. Seit 1933 sind Spareinlagen und Wertpapierbesitz wieder gestiegen, weil die Einkommen wieder Vermögensbildung erlauben. Einkommenssteigerung erhöht die echte Kapitalbildung am schnellsten, wenn ein „Bedarf“ an Vermögensbildung latent vorhanden ist. Dies trifft auf die deutsche Wirtschaft der Gegenwart weitgehend zu. Wenn Deutschland als „kapitalarmes“ Land bezeichnet werden kann, dann, weil die privatwirtschaftlichen Geldvermögen durch Inflation vernichtet wurden und gegenwärtig weit hinter dem Bedarf an Rentenvermögen und Renteneinkommen, d. h. der Vorsorge für das Alter, zurückbleiben.

Die Verwendung der Einkommen hat nach volkswirtschaftlicher Gesetzmäßigkeit zur Folge, daß auch aus den reinen Verbrauchseinkommen automatisch Beträge für den Kapitalmarkt abgespalten werden. Je höher die sogenannten Verbrauchseinkommen sind, um so stärker wächst die Kapitalbildung, weil mit steigendem Einkommen die Sparquote steigt. Damit ist in jeder Wirtschaft die Finanzierung des technischen Fortschritts und der hierfür notwendigen Neueinlagen gesichert. Jedoch beschränkt sich die automatisch aus dem normalen Einkommenskreislauf erfolgende Finanzierung der Kapitalgüterindustrien **nicht** auf Kapitalbildung im engeren Sinn, d. h. auf Beträge, die aus dem Verbrauchseinkommen hierfür



abgespalten werden. Sämtliche Einkommen werden vielmehr im Geldkreislauf wieder zu Einnahmen der Unternehmungen. Schon aus Bruttoeinnahmen werden, was bisher nicht genügend beachtet ist, automatisch Beträge für die Kapitalgüterindustrien verwandt. Denn in den Warenpreis ist neben Ersatz von Löhnen und Materialkosten und dem Unternehmergewinn, die Abnutzung des Anlagevermögens eingerechnet. Selbst wenn die Unternehmerswirtschaft keine für Neuinvestitionen verwendbaren Zusatzgewinne erzielt, ist eine gewisse Beschäftigung der Kapitalgüterindustrien gesichert, solange die Unternehmungen die „Abschreibungen verdienen“, also Ersatzinvestitionen aus laufenden Einnahmen finanzieren können. Die wichtige Nebenwirkung unmittelbarer Arbeitsbeschaffung war gerade, daß die Industrie nach der Rentabilitätskrise der Deflationsjahre wieder Abschreibungen verdienen konnte. Diese Abschreibungen haben um so größere Bedeutung, je stärker kapitalintensiv die Wirtschaft, also je höher der in den Warenpreis einkalkulierte Anteil der Abschreibungen ist. In einer Wirtschaft, in der die Erzeugung der Verbrauchsgüter z. B. durch die Nutzung von Strom, Gas, Verkehrsmitteln und anderen Einrichtungen des Gesamtverbrauchs sehr kapitalintensiv ist, bewirkt eine Erhöhung des Verbrauchseinkommens eine relativ noch stärkere Beschäftigungssteigerung der Kapitalgüterindustrien. Diese Wirkung gilt für Deutschland noch stärker als für Frankreich und England. Denn in der deutschen Industrie wird seit jeher nicht nur die technische Abnutzung, sondern auch die Veralterung der Produktionsanlagen berücksichtigt, so daß die Abschreibungsquote verhältnismäßig hoch berechnet wird.

In engem Zusammenhang hiermit steht die echte Kapitalbildung der Betriebe durch eine Ausschüttung von Gewinnen. Die für Finanzierungsform der Arbeitsbeschaffung bezeichnende Form der Kapitalbildung beschränkt sich nicht mehr wie im 19. Jahrhundert auf unmittelbare Finanzierung der Investitionen aus laufenden Einnahmen. Heute werden Neuinvestitionen über Kredit finanziert. Die „Kapitalbildung“ vollzieht sich anschließend durch die Schuldentilgung. Kapital im privatwirtschaftlichen Sinne ist das rechnerische Ergebnis der Bilanz, nämlich der Differenz zwischen Vermögen und Schulden. Schuldentilgung ist privatwirtschaftlich Kapitalbildung. Je mehr die Kapitalbildung die Form der Schuldentilgung annimmt, um so größer ist ihre Bedeutung für den Kapitalmarkt. Die Tilgungsbeträge stehen für Neueinlagen zur Verfügung; ihre Bedeutung für den Kapitalmarkt wächst mit der Höhe der bisher von der Wirtschaft aufgenommenen Schulden. Die Schwäche des deutschen Kapitalmarktes bis 1928 erklärt sich teilweise aus der Geldentwertung. Das Wunder des Kapitalmarktes heute ist darauf zurückzuführen, daß die Wirtschaft sehr erhebliche Schulden der Vergangenheit zu tilgen hat.

Jede Einkommenssteigerung erhöht automatisch diese Kapitalbildung durch Schuldentilgung. Denn

praktisch ist die Abschreibungsquote so hoch bemessen, daß sie nicht nur den Ersatz genutzten Kapitals, sondern auch die Bildung von neuem Kapital ermöglicht. Wenn durch Absatzsteigerung alle Abschreibungen verdient werden, entfällt hierdurch automatisch ein Teil auf die Tilgung von Eigenkapital.

Das Recht auf Arbeit kann der Staat auch ohne besondere Arbeitsbeschaffung dadurch sichern, daß er auf Hochhaltung oder gar Steigerung des nominalen Volkseinkommens achtet. Schon durch die Politik der Lohn- und Gehaltsstabilisierung oder gar Erhöhung kann der Staat ständig Beschäftigung der Wirtschaft sichern. Dies gilt auch für die deutsche Wirtschaft. Hier ist die Beschäftigung der Produktionsgüterindustrien primäre Voraussetzung für die Beschäftigung der Gesamtwirtschaft. Hier entstehen die Einkommen, die durch den Geldkreislauf den Verbrauchsgüterindustrien zufließen. Ihre Beschäftigung wird durch die Beträge finanziert, die im Kreislauf der Einkommen sich automatisch für Ersatzinvestitionen und für den Kapitalmarkt abspalten.

## II.

In der deutschen Wirtschaft der Gegenwart kann dieser natürliche Kreislauf nicht ausreichen. Zur Sicherung des Rechts auf Arbeit genügt es nicht, durch den einmaligen Akt der Arbeitsbeschaffung den durch die Deflation gestörten Einkommenskreislauf wieder in Gang zu bringen und durch Steigerung des gesamten Einkommens bei Stabilisierung der nominalen Einkommen in Gang zu halten. Hier muß der Staat durch besondere Maßnahmen von sich aus für Beschäftigung der Produktionsmittelindustrien sorgen, damit von ihnen die Einkommen in den Kreislauf eintreten. Auch die wieder in Gang gebrachte Kapitalbildung hebt diesen Zwang nicht ohne weiteres auf.

Die Ursachen liegen in der Zahlungsbilanz mit dem Auslande. Bei relativem Ueberfluß an menschlichen und motorischen Arbeitskräften und verhältnismäßig reichlicher Versorgung mit anorganischen Rohstoffen besteht für die deutsche Wirtschaft eine Knappheit an organischen Stoffen. Es fehlen in erster Linie die Rohstoffe für Ernährung und Bekleidung, somit für den unmittelbaren Verbrauch der Bevölkerung. Der Massenverbrauch ist auslandabhängig.

In einer Volkswirtschaft muß man einen einfachen, den mittleren und gehobenen Verbrauch unterscheiden. Die Deckung dieser Art des Verbrauchs ist von der nominalen Höhe des Einkommens abhängig. Eine Steigerung der Einkommen erhöht den Verbrauch nicht gleichmäßig. Wenn die Einkommen das Existenzminimum des einfachen Verbrauchs übersteigen, erhöht sich erst der mittlere Verbrauch. Bei weiterer Einkommenssteigerung erfolgt die Deckung des mittleren Verbrauchs und erst dann die des gehobenen Verbrauchs.

In der deutschen Wirtschaft sind die Güter des einfachen Verbrauchs und die Güter des gehobenen

**Danziger Gewerbetreibende, unterstützt den Danziger Luftschutzbund!**



Verbrauchs Inlandswaren. Jede Steigerung der Einkommen, die für den gehobenen Verbrauch verwandt wird, ist Absatzbeschaffung für deutsche Verbrauchsgüterindustrien, z. B. Kraftwagen, Radioapparate, Hausrat usw. Von den Gütern des mittleren Verbrauchs aber sind die beiden wichtigsten, Fette und Textilien, Auslandswaren oder werden aus ausländischen Rohstoffen aufgebaut. Von jedem Mehreinkommen, das den Massenverbrauch über das Existenzminimum der einfachen Lebenshaltung hinausgeht, fließt nur ein Teil in die deutsche Erzeugungswirtschaft zurück. Ein erheblicher Teil dagegen strömt für den Mehrbedarf an Fetten und Textilien ins Ausland. Solange also dieser mittlere Verbrauch nicht einigermaßen gedeckt ist, hebt eine Steigerung der Einkommen nicht den Absatz der Verbrauchsgüterindustrien, sondern den Devisenbedarf.

Dieses ist die Gegenwartslage der deutschen Wirtschaft. Das nominelle Volkseinkommen konnte erhöht werden, weil die Güter des einfachen Bedarfes, für die die Mehreinkommen zunächst verbraucht werden, im Inlande erzeugt werden. Eine weitere Erhöhung ist nicht ohne weiteres möglich, weil die Verbraucher diese Mehreinkommen weniger für inländische Erzeugnisse des gehobenen Verbrauchs, sondern für bessere Ernährung und Bekleidung, d. h. für Güter, die in der deutschen Wirtschaft nicht verfügbar sind, verwenden würden. Dies ist eine der wichtigsten Gründe dafür, daß die nominellen Löhne im Deutschen Reich zur Zeit nicht erhöht werden können.

Die Ursachen für das Nichtfunktionieren des Einkommenskreislaufes liegen in den wirtschaftlichen Folgen des Krieges und Versailler Vertrages; sie liegen darin, daß Deutschland aus einem Gläubigerland zum Schuldnerland geworden ist. Schon vor dem Kriege mußte der Zusatzbedarf an Fetten und Textilien durch Einfuhr gedeckt werden. Schon damals reichte die Ausfuhr zur Finanzierung dieser Einfuhr nicht mehr aus; vielmehr wurden hierzu bis zu 1½/ Milliarden RM durch die Erträge aus ausländischen Kapitalsanlagen bezahlt. Heute fehlen nicht nur diese 1½/ Milliarden sondern auch über 1 Milliarde RM, die für Zins- und Tilgungszahlen auf Auslandsschulden gebraucht werden. Es fehlen also der deutschen Wirtschaft fast 3 Milliarden RM, Auslandsanleihen. Es ist falsch anzunehmen, daß bei einem Volkseinkommen von 50 bis 70 oder 100 Milliarden RM diese 3 Milliarden RM nur einen sehr geringen Prozentsatz darstellen. Denn das Volkseinkommen kann im ganzen die 50 Milliarden RM-Grenze nicht wesentlich übersteigen, weil diese 3 Milliarden RM gerade an der entscheidenden Stelle, nämlich bei der Versorgung mit Gütern des mittleren Verbrauchs fehlen. Solange diese drei Milliarden RM zur Deckung dieses Zuschußbedarfes an Fett und Textilien fehlen, kann das Recht auf Arbeit nicht automatisch aus dem Einkommenskreislauf gesichert werden. Bis dahin muß das Deutsche Reich eine Politik führen, die künstlich in die natürliche Gestaltung des Verbrauchs eingreift und den Verbrauch von den nicht vorhandenen Gütern auf die im Inlande verfügbaren Güter ablenkt. Dies aber will der Verbraucher nicht oder wenigstens so lange, wie sein Bedarf an Fetten und Textilien nicht gedeckt ist.

Wie die Fettknappheit der letzten Monate zeigt, ergibt sich als Nebenwirkung der strengen Devisenwirtschaft eine künstliche Verlagerung des Verbrauchs. Wenn Fette nicht verfügbar sind, werden

die Einkommen für andere Güter verausgabt. Diese Verlagerung des Verbrauchs läuft vornehmlich darauf hinaus, daß dem Verbraucher ein kapitalintensiver Konsum in einem über seinen dringendsten „Bedarf“ hinausgehenden Umfang geboten wird.

Dazu kommt die Hinlenkung der „Arbeitsbeschaffung“ auf die Investitionstätigkeit für das Gebiet des Gesamtverbrauchs. Bei dem hohen Anteil der Kapitalgüterindustrien an der gesamten Wirtschaft ist ihre Beschäftigung entscheidend für die Gesamttätigkeit der Wirtschaft. Hier entstehen primär die Einkommen, die in den Geldkreislauf eintreten. Bei dem heutigen Umfang des Investitionsbedarfs werden diese durch private Investitionstätigkeit nicht ausgenutzt. Im Augenblick sind — vielleicht vom Kleinwohnungsbau abgesehen — Investitionsaufgaben, die die Kapitalgüterindustrien voll beschäftigen könnten, für die private Wirtschaft nicht ohne weiteres gegeben. Denn für Güter des gehobenen Verbrauchs fehlen die Absatzmöglichkeiten, weil bei der Knappheit der Güter des mittleren Verbrauchs (Fette und Textilien) die Masseneinkommen knapp über dem Existenzminimum des einfachen Verbrauchs festgehalten werden müssen. Die fehlenden Güter des mittleren Verbrauchs lassen sich industriell nicht erzeugen, bewirken daher keine Investitionstätigkeit. Diese Knappheit an privatwirtschaftlichen Investitionsmöglichkeiten wirkt dadurch noch schärfer, daß der Bedarf an Ersatzinvestitionen gegenwärtig zweifellos geringer ist, als bisher angenommen wurde. Die in den Jahren 1925 bis 1929 vorgenommene Rationalisierung hat fast durchweg eine so starke Modernität der Anlagen bewirkt, daß der regelmäßige Ersatzbedarf noch für Jahre sehr gering ist.

Dadurch ist der allgemeine Einkommenskreislauf, der in einer normalen Wirtschaft die Beschäftigung automatisch finanziert, noch weiter unterbrochen. Die Behauptung, Deutschland sei ein „kapitalarmes“ Land, ist ein Märchen, wenn man unter Kapital im geldwirtschaftlichen Sinne das aus Ersparnissen gebildete Vermögen versteht. Bezieht man die durch Schuldentilgung erfolgte Kapitalbildung ein, dann ist die Kapitalbildung insgesamt erheblich größer als die Möglichkeiten der Ausnutzung dieses Kapitals für privatwirtschaftlich rentable Investitionen. Gegenüber dem echten Kapitalsbedarf, für privatwirtschaftlich rentable Investitionen, ist bereits ein Kapitalüberschuß erreicht, der in jeder normalen Wirtschaft ins Ausland zum Erwerb von Kapitalanlagen oder zur Tilgung von Schulden abfließen würde.

Eine solche Tilgung von Auslandsschulden aus dem Kapitalsüberschuß ist in der Tat erfolgt, allerdings beschränkt auf 1 Milliarde Sperrmarkgelder, die in erster Linie durch den Reiseverkehr abgedeckt worden sind. Die weitere Steigerung dieser Schuldentilgung wird nicht durch „Kapitalknappheit“, sondern durch die Knappheit an Transfermöglichkeiten verhindert.

Darum muß und kann die Arbeitsbeschaffung des Staates durch kreditfinanzierte Investitionen erfolgen. Denn das „Kapital“, das durch Bildung von Sparvermögen oder Schuldentilgung entsteht, kann praktisch durch die private Wirtschaft nicht voll verwandt werden. Für langfristige Kredite fehlen häufig noch Investitionsmöglichkeiten, zur Tilgung von Auslandsschulden die Transfermöglichkeiten. Der Staat übernimmt die Verwendung des Kapitals,



zu der der privaten Wirtschaft, die Möglichkeit fehlt. Die Wirkung dieser Politik, den unterbrochenen Einkommenskreislauf durch kreditfinanzierte Staatsinvestitionen zu schließen, wird immer deutlicher sichtbar: in der wachsenden Verschuldung des Reiches, der eine unmittelbare Rentabilität der geschaffenen Neuanlagen nicht gegenübersteht. Wegen ihrer mittelbaren Rentabilität, d. h. ihrer Wirkung auf das Steueraufkommen, sind diese Investitionen des Staates und die daraus folgende Verschuldung nur tragbar, wenn sie eine zeitweilige Störung des natürlichen Einkommenskreislaufes überbrücken sollen. Die Verschuldung ist gerechtfertigt, wenn in der Zwischenzeit die Ursache dieser Störung des Einkommenskreislaufes, nämlich die Knappheit an Fetten und Textilien, durch Besserung der Zahlungsbilanz mit dem Ausland überwunden wird.

Je mehr sich die Schwierigkeit herausstellt, dieses Ziel zu erreichen, um so dringlicher wird die Rückerwerbung von Kolonien, die zur Ueberwindung der Fett- und Textilknappheit beitragen könnten. Der Einwand, daß der Ausbau dieser Kolonien durch die „Kapitalknappheit“ des Reiches erschwert wird, ist nicht stichhaltig. In den Kolonien ergeben sich die Investitionsmöglichkeiten, die innerhalb der

Grenze des Reiches fehlen; hier liegen die Verwendungsmöglichkeiten für den Kapitalsüberschuß, der weder im Inlande noch im Auslande verwandt werden kann.

Die Gefahr, die in dem ständigen Anwachsen der Reichsschuld liegt, führt gleichzeitig zur Notwendigkeit, die heutige Form der Arbeitsbeschaffung und ihre Finanzierung zu überprüfen. Bisher ist die Beschäftigung der Wirtschaft vornehmlich durch Investitionen ermöglicht worden, die ihrem Charakter nach durch die öffentliche Wirtschaft finanziert werden müssen. Trotz der Knappheit an Aufgaben, die der privaten Wirtschaft gestellt sind, lassen sich auch innerhalb der Grenze des Reiches Investitionsmöglichkeiten finden, die durch die private Wirtschaft aufgegriffen und finanziert werden könnten. Um aber die „Arbeitsbeschaffung“ hierauf verlagern zu können, müssen die Kreditquellen stärker als bisher den besonderen Formen der privaten Krediteinnahme erschlossen werden. Schon jetzt taucht die Frage auf, wie die Fundierungspolitik des Reiches mit dieser wirtschaftlich notwendigen Verlagerung der Investitionstätigkeit in Uebereinstimmung zu bringen ist.

nn.

## Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse 1936.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1936, die in der Zeit vom 1.—9. März stattfand, war nach der Zahl der Aussteller, nach dem Umfang des auf ihr zustandegekommenen Geschäftes und nach der Menge der erschienenen Einkäufer eine Rekordmesse. Die noch nicht endgültig festgestellte Gesamtbesucherziffer wird voraussichtlich die bislang überhaupt erreichte Höchstzahl der Frühjahrsmesse 1935 um Zehntausende übertreffen. Volkswirtschaftlich und kaufmännisch-geschäftlich dürfte der große Erfolg der Leipziger Veranstaltung seine Wirkungen auf beträchtliche Teile des Fertigwarenhandels in europäischen und besonders auch in überseeischen Ländern deutlich fühlbar ausstrahlen. Das Angebot ließ an Reichhaltigkeit und Neuartigkeit alles Dagewesene hinter sich. Deutschland und die anderen als Aussteller beteiligten Staaten zeigten in glänzender Weise die ungebrochene Leistungsfähigkeit ihrer Industrien nach Ueberwindung der Weltwirtschaftskrise. Die Messe erhielt einen besonderen Akzent durch die Einrichtung eines über 365 km gehenden Fernsprechverkehrs zwischen Leipzig und Berlin am Eröffnungstage der Messe durch die deutsche Reichspostverwaltung. Es ist der erste der Welt.

Nach vorläufiger Zählung sind 8163 Aussteller (im Vorjahre 7527) an der Messe beteiligt gewesen. Der Zugang von 636 Firmen macht 27 % mehr aus als die Ausstellierziffer der Frühjahrsmesse 1933. Man bekommt die richtige Vorstellung von der Bedeutung dieser Verstärkung in der Beschickung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß viele internationale Messen ihre Gesamtveranstaltung mit kaum mehr als 600 Ausstellern bestreiten. Flächenmäßig

stieg die Beteiligung von 131017 Rm im Frühjahr 1935 auf 143162 Rm im Frühjahr 1936 (1 Rm — 1 qm Kojenfläche bzw.  $\frac{1}{2}$  lfdm. Tischfläche bzw. 2 qm Deckenfläche bzw. 4 qm Freifläche).

Auf die einzelnen Branchen verteilen sich die Aussteller wie folgt: Beleuchtungskörper 162 (im Vorjahre 156), chemische, pharmazeutische und kosmetische Artikel 154 (i. V. 139), Edelmetall und Schmuckwaren, Uhren 218 (i. V. 179), Glas Porzellan, Steingut und Tonwaren 473 (i. V. 456), Haus- und Küchengeräte, Metallwaren 765 (i. V. 681), Kunsthandwerk und Kunstgewerbe 648 (i. V. 605), Kurz- und Galanteriewaren 411 (i. V. 382), Lederwaren und Reiseartikel 246 (i. V. 216), Möbel und Korbmöbel 332 (i. V. 322), Musikinstrumente 62 (i. V. 70), Nahrungs- und Genußmittel, Süßwaren 68 (i. V. 76), Papierwaren, Bilder, Bücher, Bürobedarf 597 (i. V. 556), Spielwaren 564 (i. V. 559), Sportartikel 119 (i. V. 105), Textilwaren, Bekleidung 348 (i. V. 336), Verpackung und Reklame 191 (i. V. 152), Kraftmaschinen, Wärme- und Gastechnik 117 (i. V. 104), Werkzeugmaschinen 408 (i. V. 299), Maschinen für Textil, Papier und ähnliche Stoffe sowie für das graphische Gewerbe 217 (i. V. 185), Maschinen und Apparate für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, die chemische Industrie, die keramische Industrie und Verpackungsmaschinen 186 (i. V. 157), Fördermittel, Pumpen, Kompressoren, Fahrzeuge 175 (i. V. 110), Photo, Kino, Optik 176 (i. V. 143), Bauwesen und Gesundheitstechnik 354 (i. V. 293), Elektrotechnik 432 (i. V. 395), Eisen- und Stahlwaren, Werk- und Betriebsstoffe, Halbzeuge, Industriebedarf 255 (i. V. 198), Technische Erfin-

**Lesen und verbreiten Sie die DWZ.**



dungen und Neuheiten, Verschiedenes 485 (i. V. 653).

Die Ziffer der geschäftlichen Besucher aus nichtdeutschen Gebieten beträgt 24751. Am stärksten beteiligten sich geschäftlich die Besucher aus Holland, Belgien, England und den nordeuropäischen Ländern, wobei für Holland, England und Belgien auch auf die große Zahl der Durchgangsgeschäfte nach überseeischen Gebieten hingewiesen werden muß, die in Leipzig in großer Zahl zustandegewonnen sind. Auch Polen und die Balkanstaaten haben in Leipzig intensiv verhandelt und abzuschließen versucht, wo sich ihnen im Rahmen der geltenden Außenhandelsbestimmungen die Möglichkeit dazu irgend bot. Stark in Erscheinung trat auch der überseeische Großekäufer.

Das binnendeutsche Geschäft hatte auf der Messe einen „Boom“, der sich fast unterschiedlos mitteilte, mit der Ergänzung, daß die im wesentlichen auf der Großen Technischen Messe und der Baumesse zusammengefaßten Produktionsmittelindustrien einen Sonderauftrieb hatten, der über den allgemeinen hinausging. Dem gegenüber blieben Beleuchtungskörper, Eisen- und Stahlwaren, Lederwaren und Reiseartikel, Bürobedarfsartikel, Spielwaren und Textilien etwas zurück.

Das Ausfuhrgeschäft war bei den nichtdeutschen Ausstellern — wie schon hervorgehoben — vorzüglich. Aber auch die deutschen Aussteller kennzeichnen die Leipziger Frühjahrsmesse 1936 als die seit Jahren erste Messe, die ein vorzügliches Exportgeschäft gebracht habe. Man drückt in diesen Kreisen die Ueberzeugung aus, daß die deutsche Ausfuhr zwar langsam, aber sicher auf den Auslandsmärkten wieder an Boden gewinne. Man habe auf der Messe manche bereits als hoffnungslos zerstört angesehene Kundenbeziehung wieder knüpfen können. In der Tat hat die Messe im Zeichen der Zurückgewinnung von alten und der Hinzugewinnung neuer Auslandskunden gestanden, und zwar hat man sich selbst in den Branchen befriedigt gezeigt, in denen es bei dieser Kundschaft zunächst erst einmal wieder nur zu kleinen Probeaufträgen gekommen ist. Die Aussteller der Großen Technischen Messe haben ein über alle Erwartungen hinaus-

gehend gutes Ausfuhrgeschäft gemacht. Ihre glänzende Stimmung zum Abschluß der Messe kommt in der Tatsache zum Ausdruck, daß bereits in mehreren Hallen sämtliche verfügbaren Stände für die Frühjahrsmesse 1937 gebucht worden sind. Auf der Mustermesse wird von einem — an den Handelsschwierigkeiten gemessen — vorzüglichen Auslandsgeschäft aus den Sparten Beleuchtungskörper, chemische, pharmazeutische und kosmetische Artikel, Edelmetall- und Schmuckwaren sowie Uhren, Glas, Porzellan, Steingut, Haus- und Küchengeräte, Kunstgewerbe und Kunsthandwerk, Kurz- und Galanteriewaren, Lederwaren und Reiseartikel, Teile der Musikinstrumentenindustrie, Papier- und Schreibwaren, Reklame und Verpackungsmittel und Photo, Kino, Optik, berichtet. Diejenigen Exportindustrien, die auf ein weniger günstiges Ergebnis zurückblicken, sind vor allem solche, deren Saisonspitze um Weihnachten liegt und die daher dem Ausfuhrgeschäft auf der am 30. August beginnenden Leipziger Herbstmesse besondere Anstrengungen zu widmen gedenken.

Die Messe hat durch das auf ihr sichtbar werdende starke geschäftliche Leben den stärksten Eindruck auf alle Beteiligten gemacht. Aus dem Ausland waren 80 Sonderberichterstatte erschienen, denen sich die Vertreter der in Berlin akkreditierten ausländischen Zeitungen anschlossen. Sonstige in- und ausländische Tages- und Fachzeitungen waren von Hunderten von freien Mitarbeitern und Redaktionsmitgliedern vertreten. Entsprechend stark ist bereits das Weltecho des Leipziger Ereignisses gewesen. Die Zeitungen fast aller europäischen Staaten nahmen mit Begeisterung von dem ausgezeichneten Verlauf dieser stärksten Leipziger Messe des letzten Jahrzehnts Kenntnis. Sie berichten von der unerhörten Fülle von technischen und geschmacklichen Neuerungen und heben sowohl die glänzende Organisation als auch die gewaltige Summe der zustandegewonnenen Leistungen und Transaktionen hervor. International ist eindeutig geworden, daß die Leipziger Frühjahrsmesse 1936 für den Wiederaufbau gesunder Welthandelsbeziehungen einen Beitrag von höchstem Wert geleistet hat.

## Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer

### Danziger Wertpapiere.

Die Notierungen erfolgen in Danziger Gulden (G)

|   | 16. 3. 36    | 17. 3. 36    | 18. 3. 36          | 19. 3. 36   | 20. 3. 36 | 21. 3. 36   |
|---|--------------|--------------|--------------------|-------------|-----------|-------------|
| <b>Festverzinsliche Wertpapiere:</b>  |              |              |                    |             |           |             |
| a) einschließlich Stückzinsen:  |              |              |                    |             |           |             |
| 5 % Roggenrentenbriefe (1 Ztr. Roggen) . . . . .                                  | —            | —            | —                  | —           | —         | —           |
| 7 % Danziger Stadtanleihe 1925 (£ = 25 G) . . . . .                               | —            | —            | —                  | —           | —         | —           |
| 6½ % Danziger Staats-(Tacakmonopol)Anleihe (£ = 25 G) . .                         | —            | —            | —                  | —           | —         | —           |
| b) ausschließlich der Stückzinsen:  |              |              |                    |             |           |             |
| 4 % Danziger Schatzanweisungen . . . . .  | 75½ rept. G. | 75½ rept. G. | —                  | —           | —         | 78 rept. G. |
| 4 % (bisher 8 %) Danziger Hypothekenbank, Kommunalschuldverschreibungen . . . . . | —            | —            | —                  | —           | —         | —           |
| 4 % (bisher 8 %) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 1—9 .                      | 61 bez. G.   | —            | 61 rept. B.        | 60½ bez. B. | —         | —           |
| 4 % (bisher 8 %) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 10—18                      | —            | 61 rept. G.  | —                  | —           | —         | 60 rept. B. |
| 4 % (bisher 7 %) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 19—26                      | —            | —            | —                  | —           | —         | —           |
| 4 % (bisher 7 %) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 27—34                      | —            | 61 bez.      | —                  | 61 bez.     | —         | —           |
| 4 % (bisher 7 %) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 35—42                      | —            | —            | 61 bez. kl. Stücke | —           | 60 bez.   | —           |
| 4 % (bisher 6 %) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe Serie 1 . . .                    | —            | —            | —                  | —           | —         | —           |
| <b>Aktien:</b>  |              |              |                    |             |           |             |
| Bank von Danzig . . . . .   | —            | 103 bez. G.  | 103 bez. G.        | —           | —         | —           |
| Danziger Privat-Aktien-Bank . . . . .   | —            | —            | —                  | —           | —         | —           |
| Danziger Hypothekenbank . . . . .   | —            | —            | —                  | —           | —         | —           |
| Zertifikate des Danziger Tabak-Monopol A.-G. . . . .                              | —            | —            | 100 bez.           | —           | 100 bez.  | —           |



## Preisnotierungen für Getreide an der Danziger Börse.

Vom 16. 3. bis 21. 3. 1936. Die Notierungen erfolgen in Danziger Gulden (G).

|           |   | Für 100 kg frei Waggon Danzig     |                      |  |              |                      |                    |                    |               |                    |             |           |           |                     |              |                      |
|-----------|---|-----------------------------------|----------------------|--|--------------|----------------------|--------------------|--------------------|---------------|--------------------|-------------|-----------|-----------|---------------------|--------------|----------------------|
| Zeit      |   | Weizen                            | Roggen               | Gerste                                       | Futtergerste | Hafer                | Viktoria-Erbsen    | grüne Erbsen       | kleine Erbsen | Wicken             | Ackerbohnen | Blau-mohn | Gelb-senf | Pelusch-ken         | Roggen-kleie | Buch-weizen          |
| 16. 3. 36 | } | nicht notiert                     |                      |  |              |                      |                    |                    |               |                    |             |           |           |                     |              |                      |
| 17. 3. 36 |   |                                   |                      |  |              |                      |                    |                    |               |                    |             |           |           |                     |              |                      |
| 18. 3. 36 | } | 130 Pfd.<br>20.10 G               | 14,85 bis<br>14 50 G | feine<br>16.75 bis<br>17,— G                 | —            | 14,75 bis<br>17 50 G | 22,— bis<br>27,— G | 17,— bis<br>23,— G | —             | 52,— bis<br>25,— G | —           | —         | —         | 22,— bis<br>24 50 G | —            | 15,75 bis<br>16,75 G |
|           |   | Weißweizen<br>130 Pfd.<br>20.30 G |                      | mittel lt.<br>Muster<br>16,40 bis<br>16,60 G |              |                      |                    |                    |               |                    |             |           |           |                     |              |                      |
| 19. 3. 36 | } | nicht notiert                     |                      |  |              |                      |                    |                    |               |                    |             |           |           |                     |              |                      |
| 20. 3. 36 |   |                                   |                      |  |              |                      |                    |                    |               |                    |             |           |           |                     |              |                      |
| 21. 3. 36 |   |                                   |                      |  |              |                      |                    |                    |               |                    |             |           |           |                     |              |                      |

## Aus der Tätigkeit des Treuhänders der Arbeit

Seit der letztmaligen Veröffentlichung von Mitteilungen über die Tätigkeit des Treuhänders der Arbeit in der Danziger Wirtschaftszeitung (Nr. 49 vom 6. 12. 1935) sind eine Reihe weiterer Tarifordnungen- und Entscheidungen getroffen worden. Erwähnenswert sind folgende Tarifierlasse:

### 1. Tarifordnung für Huf-, Nagel-, Wagen-, Geräte-, Kessel-, Maschinen- und Blech-Schmiede (Staatsanzeiger Teil II 1935, Seite 653).

Durch den Erlaß dieser Tarifordnung für Schmiede ist dem tariflosen Zustand in diesem Gewerbe ein Ende gemacht worden. Die Tarifordnung gilt für alle im Gebiet der Freien Stadt Danzig beschäftigten Huf-, Nagel-, Wagen-, Geräte-, Kessel-, Maschinen- und Blech-Schmiede. Die Tarifordnung gilt auch für Gefolgschaftsmitglieder, die in fachfremden Betrieben beschäftigt werden.

Sie gilt nicht für die Betriebe der Danziger Werft und Eisenbahnwerkstätten A.-G., der Schiffswerft F. Schichau G. m. b. H., Danzig, und der Waggonfabrik Danzig.

Besonders hervorzuheben sind die verbesserten Bestimmungen über Kündigungsfristen, Urlaubsgewährung, Lehrlingsschutz und Feiertagsbezahlung. Die Lohnsätze halten sich im bisher üblichen Rahmen.

### 2. Tarifordnung für die Binnenschifffahrt (Staatsanzeiger Teil II 1935, Seite 656).

Der bisher bestehende Tarifvertrag aus den Jahren 1928/32 entsprach nicht mehr den Bedürfnissen der Praxis. Es wurde notwendig, diesen Tarif in wesentlichen Bestimmungen den neuen Tarifgrundsätzen anzupassen, die in Danzig (ebenso wie im Deutschen Reich) ständig vom Treuhänder der Arbeit verfolgt werden.

Der Geltungsbereich des Tarifes ist dahin geändert worden, daß die Tarifordnung für alle in der Danziger Binnenschifffahrt beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder gilt, soweit diese Gefolgschaftsmitglieder arbeiten: 1. auf Schiffen, die im Danziger Schiffsregister eingetragen sind, 2. auf nicht im Danziger Schiffsregister eingetragenen Schiffen, wenn der Betrieb, für den das Schiff arbeitet, einen Sitz im Gebiet der Freien Stadt Danzig hat.

Die Tarifordnung gilt nicht für kaufmännische Angestellte sowie nicht für Arbeiter, die ausschließlich auf Bunkermaschinen und Getreidehebern arbeiten. Die Tarifordnung gilt ferner nicht für die bei Staats- und Kommunalverwaltungen sowie bei dem Ausschuß für den Hafen und die Wasserwege von Danzig beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder.

Besonders nennenswert sind auch hier die Bestimmungen über Feiertagsbezahlung, Kündigungsfristen und Urlaubsgewährung.

### 3. Tarifanordnung für Kaufhäuser und Textilfirmen im Einzelhandel (Staatsanzeiger Teil II 1935, Seite 658).

Diese Tarifanordnung brachte eine Regelung der Arbeitszeit für die Kaufhäuser und Textilfirmen im Einzelhandel. Sie war zunächst beschränkt auf den Monat Dezember des vergangenen Jahres und besagte, daß alle Gefolgschaftsmitglieder dieser Betriebe im Dezember 1935 wieder volle acht Stunden arbeiten dürfen und Anspruch auf vollen Acht-Stunden-Tariflohn haben.

### 4. Tarifordnung für Grob- und Feinmechaniker sowie Optiker (Staatsanzeiger Teil II 1935, Seite 669).

Die Tarifordnung gilt für alle im Gebiet der Freien Stadt Danzig beschäftigten Grob-, Fein-, Orthopädie-, Chirurgie-, Büromaschinen-, Nähmaschinen-, Sprechmaschinen- und Fahrradmechaniker sowie für Optiker. Die Tarifordnung gilt für diese Gefolgschaftsmitglieder auch dann, wenn sie in fachfremden Betrieben arbeiten. Sie gilt nicht für die Betriebe der Danziger Werft und Eisenbahnwerkstätten A. G., der Schiffswerft F. Schichau G. m. b. H., Danzig, und der Waggonfabrik Danzig.

Die Lohnsätze sind auch hier bei dieser neuen Tarifordnung im üblichen Rahmen gehalten. Dergleichen sind die üblichen sozialen Verbesserungen in die Tarifordnung eingebaut worden.

### 5. Berichtigung der Tarifordnung für das Autobusgewerbe (Staatsanzeiger Teil II 1935, Seite 672).

Ueber den Erlaß der neuen Tarifordnung für das Autobusgewerbe ist bereits berichtet worden (DWZ.



Nr. 49 vom 6. 12. 1935). Nachträglich ist eine wichtige Berichtigung der Tarifordnung erschienen, wonach Autobusführer, die gleichzeitig Schaffnerdienste verrichten müssen, zu ihrem Lohn einen Aufschlag von 10 % erhalten.

#### 6. Tarifordnung für das Kraftdroschkengewerbe (Staatsanzeiger Teil I 1936, Seite 44).

Ebenso wie für das Autobusgewerbe ist auch für das Kraftdroschkengewerbe eine neue Tarifordnung erlassen worden. Es ist bekannt, daß dieses Gewerbe teilweise unter wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden hat. Daher konnte auch die neue Tarifordnung nur die für dieses Gewerbe unbedingt tragbaren Mindestsätze enthalten.

Die Tarifordnung gilt für alle im Gebiet der Freien Stadt Danzig im Kraftdroschkengewerbe beschäftigten Kraftdroschkenführer (Taxenführer). Die Arbeitszeit ist in der Tarifordnung geregelt. Der Mindestlohn beträgt 25,— G. Außerdem erhält der Kraftdroschkenführer von der durch ihn eingenommenen Summe 10 %. Bestehende günstigere Lohnbedingungen dürfen nicht gekürzt werden. Der Urlaub ist wie folgt festgesetzt:

|   |               |
|---|---------------|
| im 1.—2. Jahr der Betriebszugehörigkeit | 6 Arbeitstage |
| im 3.—4. „ „ „                          | 9 „           |
| im 5.—6. „ „ „                          | 12 „          |

und für jedes weitere Jahr 1 Tag mehr bis zur Höchstgrenze von 18 Arbeitstagen.

Schwerbeschädigte und Schwerkriegsbeschädigte erhalten in jedem Falle 12 Arbeitstage Urlaub.

#### 7. Aenderung der Tarifordnung für Hafenarbeiter (Staatsanzeiger Teil I 1936, Seite 58).

Zur Klarstellung einzelner Zweifelsfragen, die aus der Praxis sich ergeben hatten, wurde eine Aenderung der Hafenarbeiter-Tarifordnung notwendig. Näheres ist aus dem Text der Veröffentlichung im Staatsanzeiger ersichtlich.

#### 8. Tarifordnung für landwirtschaftliche Beamte (Staatsanzeiger Teil I 1936, Seite 85 und 142).

Besonders wichtig und grundlegend ist diese neue Tarifordnung für die landwirtschaftlichen Angestellten. Sie enthält eine neue übersichtliche Fassung der Arbeitsbedingungen für die landwirtschaftlichen Beamten (Angestellte). Dieser Tarifordnung für Angestellte wird in Kürze eine Tarifordnung für land-

wirtschaftliche Arbeiter für sämtliche drei Landkreise (Höhe, Niederung und Gr. Werder) folgen.

Damit ist auch auf dem Lande für Angestellte und Arbeiter die Grundlage für die Gestaltung neuer sozialer Arbeitsbedingungen geschaffen worden.

#### 9. Tarifordnung für das Bäckergewerbe (Staatsanzeiger Teil I 1936, Seite 142).

Der neue Bäcker tarif enthält ebenfalls eine neue einheitliche Zusammenfassung der Arbeitsbedingungen für das Bäckergewerbe im ganzen Freistaatsgebiet. Sie gilt für alle im Gebiet der Freien Stadt Danzig in Bäckereibetrieben beschäftigten Facharbeiter und Hilfskräfte mit Ausnahme der Konditoren (Handwerks- und Industriebetriebe). Dem Tarif unterfallen sämtliche Facharbeiter obigen Berufszweiges, auch dann, wenn sie in anderen Industrie- und Gewerbebetrieben beschäftigt sind.

Als Facharbeiter in diesem Sinne gelten alle diejenigen Gefolgschaftsmitglieder, welche die für den Beruf in Betracht kommende Lehrzeit durchgemacht haben. Die Beschäftigung von Gefolgschaftsmitgliedern durch die Betriebsführer darf nicht zu ungünstigeren Bedingungen, als in dieser Tarifordnung festgelegt, erfolgen.

Soziale Bestimmungen befinden sich auch in dieser Tarifordnung über Arbeitszeit, Kündigungen, fristlose Entlassungen, Urlaub, Lehrlinge und Jungarbeiter, Arbeitsentgelt und Lohnzahlung sowie Lohnzahlung in besonderen Fällen.

Die Löhne sind gestaffelt nach:

- I. Handwerksbetriebe,
  - a) städtische Betriebe,
  - b) ländliche Betriebe.

II. Industriebetriebe  
und hier insbesondere

- a) Danziger Brotfabrik G. m. b. H. und Mühlenbäckerei G. m. b. H. Groß-Walddorf,
- b) Germania Brotfabrik A. G.,
- c) Produktivgenossenschaft Danziger Bäckerei- und Konditoreiarbeiter G. m. b. H., Ohra.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Tarifordnungen des Treuhänders der Arbeit bis Jahresschluß 1935 im Staatsanzeiger Teil II veröffentlicht wurden, sie jetzt jedoch im Staatsanzeiger Teil I zum Abdruck kommen.

## Danzig

### Bericht des Vereins Danziger Handelsvertreter e. V.

Der Verein Danziger Handelsvertreter e. V. hielt kürzlich im großen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer zu Danzig seine 213. Monatsversammlung ab, wobei der Vereinsyndikus Dr. Ratzke in einem Vortrag zu dem Thema „Die Wirkungen einer unberechtigten fristlosen Kündigung des Handelsvertretungsvertrages“ u. a. ausführte:

„Der Handelsvertretungsvertrag ist die Grundlage der wirtschaftlichen Existenz für den Handelsvertreter, von einschneidender Bedeutung daher für ihn sein Erlöschen.

Zwar ist im allgemeinen in den Verträgen eine Regelung über Kündigung und Auflösung des Vertrages enthalten, sodaß diese Vereinbarung dann zur Anwendung gelangt. Andernfalls gilt der Vertrag als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und ist in der gesetzlichen Frist unter Einhaltung von 6 Wochen zum Vierteljahresschluß kündbar. Der ordentlichen Kündigung steht die Kündigung aus wichtigem Grunde gegenüber und es ist sehr häufig

zwischen den Parteien streitig, ob ein derartig wichtiger Grund gegeben ist oder nicht.

Der Vortragende behandelte insbesondere: welchen Einfluß der Tod des Geschäftsherrn, Veränderungen in der Teilhaberschaft, Betriebseinstellung, Betriebsumstellung, Geschäftsveräußerung, Fusion, Konkurs und länger dauernde Behinderung des Handelsvertreters, auf den Bestand des Handelsvertretungsvertrages haben können, und welche Rechtsfolgen für den Handelsvertreter bei einer unberechtigten, vorzeitigen Auflösung des Handelsvertretungsvertrages durch die vertretende Firma eintreten.

Insbesondere ergab sich, daß nicht nur eine allgemeine Schadenersatzpflicht durch eine derartig unberechtigte Kündigung begründet wird, sondern auch schlechthin ein Erfüllungsanspruch gegeben ist, da durch eine unzulässige Kündigung der Vertrag als solcher nicht berührt wird.“

An diese interessanten Ausführungen, die Anregung zu einer lebhaften Diskussion boten, schloß sich ein ausführlicher Bericht des Vereinsführers Ramm, der u. a. das Verlangen des Steueramtes I, auf die Einsendung der Verträge, sowie Fragen des Wareneingangsbuches berührte.



## Danzigs seewärtiger Warenverkehr im Februar 1936.

dp. Im Monat Februar 1936 betrug die Gesamteinfuhr über den Danziger Hafen 50047,3 t (gegen 33 227,0 im Februar 1935) und die Gesamtausfuhr 317 798,0 t (gegen 271 350,1 t im Februar 1935). Es ist also in beiden Verkehrsrichtungen eine Zunahme des Umschlages festzustellen, wobei allerdings zu beachten ist, daß in diesem Jahre der Februar 29 Tage gehabt hat.

Bei der Einfuhr ist diese Zunahme jedoch in der Hauptsache wiederum nur dem vermehrten Import an Massengütern zugute gekommen. So betrug der Eingang von Erzen (einschl. Schwefelkies) 27 081,3 t (15 456,4) und an Phosphoriten 6 471,6 t (—). An Melasse gingen 10 274 t (—) ein, an Roh-eisen 113,8 t (82,9), an Schrott 556,1 t (1,1), an Eisen und Stahl — neu — 1283,0 t (290,4). Ferner stieg die Einfuhr an Salzheringen 2868,9 t (1251,6) und Kakao 67,4 t (54,8). Geringer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres war der Import an Sämereien 188,2 t (2124,8), Kaffee — roh — 251,2 t (314,8), tierischen Fetten und Oelen 476,8 t (687,4) und Textilrohstoffen und Halbfabrikaten, an Wolle 3,4 t (12,7), Wollgarn 1,1 t (5,9), Baumwollgarn 3,0 t (85,5) sowie an Lumpen 10,6 t (232,7).

Die Ausfuhr wies höhere Zahlen als im Vorjahre auf bei Weizen 11 923,7 t (1422,7), Gerste 35 381,2 t (34 763,7), Hülsenfrüchten 6118,4 t (1382,8), Mehl 18 436,2 t (2561,3), Bacons 164,5 t (106,7), Kohlen 156 119,2 t (134 388,4), Schnittholz 42 323,1 t (36793,9) und Zink 706,8 t (486,5). Geringere Mengen als im Vergleichsmonat wurden verschifft an Roggen 10 940,7 t (22 656,0), Treibölen 263,8 t (578,4), Schmierölen 25,1 t (1132,1), Paraffin 866,1 t (913,6) und Oelkuchen 2019,5 t (3826,7). An Zucker gingen nur noch 0,7 t (6,0) über den Danziger Hafen.

## Veränderungen im Handelsregister.

(Nach Danziger Staatsanzeiger Teil II Nr. 10 — 20, Jahrgang 1936.)

### A. Löschungen.

#### 1. Handelsregister Abt. A.

- Am 21. 12. 36 Industrie-Betriebe und Import-Haus  
A. 3875 Carl Bloch, Danzig.  
Am 3. 2. 36 Bruno Jaruschewski Danzig.  
A. 4279  
Am 4. 2. 36 Kosel und Balkowski, Autohandlung  
A. 5212 und Autoreparaturwerkstätten Danzig,  
Danzig.  
Am 6. 2. 36 Werner Müller Danzig.  
A. 5248.  
Am 17. 2. 36 Michael Pinn, Danzig.  
A. 1925  
Am 21. 2. 36 Fritz Schulz Rauchwaren u. Pelzkon-  
A. 4973 fektion en gros, Danzig.  
Am 5. 3. 36 „Pharma“ Chemisch-Pharmazeutisches  
A. 4772 Handelskontor Inh. M. Queissner &  
W. R. Inden, Danzig.

#### 2. Handelsregister Abt. B.

- Am 12. 2. 36 Zakłady Solway w Polsce Towarzystwo  
B. 2515 z ograniczona, poreka Oddział w  
Gdansk, Danzig, Zweigniederlassung  
der in Warschau bestehenden Haupt-  
niederlassung: Die hiesige Zweignie-  
derlassung ist aufgehoben.

### 3. Genossenschaftsregister.

Keine.

## B. Neueintragungen.

#### 1. Handelsregister Abt. A.

- Am 5. 2. 36 Danziger Eier-Einkaufsgesellschaft  
A. 5807 Taube & Biema, Danzig: Persönlich  
haftende Gesellschafter sind die Kauf-  
leute Wilhelm Taube in Danzig-Heu-  
bude und Bruno Biema in Danzig.  
Am 10. 2. 36 Izrael Feldmann, Obst und Südfrucht-  
A. 5808 großhandlung, Danzig. Inhaber ist der  
Kaufmann Izrael Feldmann in Danzig-  
Oliva.  
Am 10. 2. 36 Horst Drochner, Danzig und als deren  
A. 5809 Inhaber der Kaufmann Horst Droch-  
ner in Danzig.  
Am 19. 2. 36 Alfred Marcus & Co, Danzig. Gesell-  
A. 5810 schafter sind die Kaufleute Alfred  
Marcus, Berlin, Berthold Katz, Berlin-  
Grünwald, Moritz Barczinski, Berlin-  
Neutempelhof.  
Am 21. 2. 36 Foto-Fox Handlung photographischer  
A. 5811 Artikel Walter Czernitzki, Danzig, und  
als deren Inhaber der Kaufmann Wal-  
ter Czernitzki in Danzig.  
Am 21. 2. 36 Richard Kuster, Danzig-Langfuhr, und  
A. 5812 als deren Inhaber der Kaufmann Ri-  
chard Kuster in Danzig-Langfuhr.  
Am 24. 2. 36 Helmut Glowienke, Destillation und  
A. 5813 Restauration, Danzig und als deren In-  
haber der Kaufmann Helmut Glowien-  
ke in Danzig.  
Am 26. 2. 36 Robert R. Swaden, Zoppot und als de-  
A. 5814 ren Inhaber der Kaufmann Robert  
Rogers Swaden in Zoppot.  
Am 26. 2. 36 Mendel Jakubowicz, Danzig und als  
A. 5815 deren Inhaber der Kaufmann Mendel  
Jakubowicz in Danzig.  
Am 28. 2. 36 Albert Hirsch, Kommandit-Gesell-  
A. 5816 schaft Danzig. Persönlich haftender  
Gesellschafter ist der Kaufmann Al-  
bert Hirsch in Praust. Es sind zwei  
Kommanditisten vorhanden. Die Ge-  
sellschaft hat am 10. Februar 1936  
begonnen. Dem Gottfried Schiller in  
Danzig-Langfuhr ist Prokura erteilt.

#### 2. Handelsregister Abt. B.

- Am 3. 2. 36 Union Aktien-Gesellschaft für See-  
B. 2825 und Fluß-Versicherungen in Stettin,  
Zweigniederlassung Danzig. Gegen-  
stand des Unternehmens sind Versi-  
cherungen gegen die Gefahren des  
Transportes mit Beförderungsmitteln  
aller Art, sowie die damit verbunde-  
nen Lagerversicherungen und Versi-  
cherungen gegen das Risiko des Auf-  
ruhrs und der Plünderung, ferner  
Rückversicherungen in allen Versiche-  
rungszweigen. Die Gesellschaft kann  
sich auch an Unternehmen gleicher  
Art beteiligen und mit Genehmigung  
des Reichsaufsichtsamtes für Privat-  
versicherung auch andere Versiche-  
rungszweige aufnehmen. Das Grund-  
kapital beträgt 500 000 RM. Die Ver-  
tretung der Gesellschaft erfolgt, falls  
der Vorstand aus mehreren Mitglie-



dem besteht entweder durch zwei Mitglieder des Vorstandes oder durch ein Mitglied des Vorstandes in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Mitglieder des Vorstandes sind Direktor August Stange und Direktor Dr. Otto Lange, beide in Stettin. Dem Kaufmann Richard Hoffmann in Stettin ist Prokura erteilt.

Hauptbevollmächtigter für das Gebiet der Freien Stadt Danzig ist George Meyer in Danzig, Sandgrube 27 a.

Am 4. 2. 36  
B. 2826

Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft. Zweigniederlassung der in Basel befindlichen Hauptniederlassung Danzig. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Versicherungen und Rückversicherungen. Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Versicherungsunternehmungen beteiligen. Das Grundkapital beträgt 5000000 Schweizer Franken. Die Direktion vertritt die Gesellschaft nach außen gemäß der ihr vom Verwaltungsrat erteilten Zeichnungsbefugnis. Mitglieder des Vorstandes sind Direktor Wilhelm Broschadt, stellvertretender Direktor Jacob Tschopp, Subdirektor Carl Hintermeister und Subdirektor Ernst Velin, sämtlich in Basel. Der Direktor Wilhelm Broschadt und der stellvertretende Direktor Jacob Tschopp sind beide alleinvertretungsberechtigt. Die Subdirektoren Carl Hintermeister und Ernst Velin vertreten die Gesellschaft gemeinsam oder jeder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Prokura ist erteilt an Hans Rudolf Stünzi, Eduard Koechly, Jean Stauffer, Joseph Bernhard und Dr. Hermann Müller, sämtlich in Basel, Hauptbevollmächtigter in Danzig ist Direktor Hans Ernst Thiele, Danzig, Reitbahn 19/20.

Am 12. 2. 36  
B. 2827

Fluß-Reederei „Neptun“ in Danzig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, (Zegluga Rzeczna „Neptun“ w Gdansk Spolka z ograniczona odpowiedzialnoscia), Danzig. Gegenstand des Unternehmens ist der Transport von Gütern mit Kähnen und Flußdampfern auf den Binnengewässern Danzigs und Polens. Das Stammkapital beträgt 25000,— Gulden. Geschäftsführer der Gesellschaft ist der Kaufmann Paul Sapok, Torun.

Am 14. 2. 36  
B. 2828

Gedania Danziger Fischkonservenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Fischkonserven und damit im Zusammenhang stehende Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 25000,— Gulden. Geschäftsführer sind Kaufmann Willy Böhm, Danzig, Kaufmann Richard Blum, Danzig, Kaufmann Otto Richter, Leba (Pommern).

Am 3. 3. 36  
B. 2829

Deutsche Beamten-Krankenversicherung, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Sitz Koblenz am Rhein;

## Die neuen Richtlinien für die Steuerveranlagungen

Preis 2.— G

Buchdruckerei A. Schroth  
Danzig, Heil.-Geistgasse 83 Tel. 284 20

Zweigniederlassung Danzig der in Koblenz befindlichen Hauptniederlassung. Gegenstand des Unternehmens ist die Versicherung der Mitglieder und ihrer Angehörigen gegen Vermögensschäden durch Krankheit. Gewährung von Wochenhilfe und Bestattungskostenzuschuß sowie Rückversicherungen gleicher Art. Vorstandsmitglieder sind: Generaldirektor Wilhelm Schwalge, Koblenz, Vorsitzender des Vereins, Direktor Oswald Will und Direktor Georg Engel, beide in Koblenz, Stellvertreter des Vorsitzenden. Dem Josef Schramm in Koblenz ist Prokura erteilt. Hauptbevollmächtigter für die Freie Stadt Danzig ist Fritz Bramstaedt, Danzig-Langfuhr, Ferberweg 21.

Am 3. 3. 36  
B. 2830

„Trans“ Danziger Warenaustausch- und Transport-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Handelsgeschäften aller Art, insbesondere des internationalen Handels, Gründung und Unterhaltung von gewerblichen Industrie- und Transport-Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 25200,— Gulden. Geschäftsführer sind: Ingenieur Leon Lawcewicz in Danzig, Kaufmann Jan Juchniewicz in Warszawa.

### 3. Genossenschaftsregister.

Keine.

## C. Aenderungen und Liquidationen.

### 1. Handelsregister Abt. A.

Am 4. 2. 36  
A. 5585

Herbert Zielke, Danzig-Langfuhr: Inhaber sind in ungeteilter Erbengemeinschaft Frau Frieda Zielke geb. Weiß, Danzig-Langfuhr und Gerda Charlotte Zielke, geboren am 24. 11. 1920.

Am 6. 2. 36  
A. 4512

Duncker & Co., Danzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Waldemar Richter ist alleiniger Inhaber der Firma. Dem Friedrich Meliß in Danzig und dem Alfred Lukowski in Danzig ist Gesamtprokura erteilt.

Am 10. 2. 36  
A. 3496

Wilhelm Schimanski, Danzig: Inhaber ist jetzt Fräulein Elisabeth Schimanski, Danzig.



- Am 17. 2. 36 Julius Neißer, Danzig: Die Prokura  
A. 627 des Aloysius Behrend ist erloschen.
- Am 17. 2. 36 Offene Handelsgesellschaft in Firma  
A. 5473 Carl Jankowsky & Sohn, Danzig,  
Zweigniederlassung der in Bielitz  
(Bielsko) bestehenden Hauptnieder-  
lassung: Die Prokura des Ernst Rusch  
ist erloschen. Dem Dr. Ignacy Cie-  
szynski in Bielitz (Bielsko) und dem  
Ryszard Swoboda in Bielitz (Bielsko)  
ist Prokura erteilt.
- Am 19. 2. 36 Offene Handelsgesellschaft in Firma  
A. 5667 M. Chenciner & Co., Danzig: Die Ge-  
sellschaft ist aufgelöst. Der bisherige  
Gesellschafter Dr. Moses Chenciner ist  
alleiniger Inhaber der Firma.
- Am 19. 2. 36 Offene Handelsgesellschaft in Firma  
A. 51 F. G. Reinhold, Danzig: Der Kaufmann  
Hans-Günther Siedler in Danzig ist  
in die Gesellschaft als persönlich haf-  
tender Gesellschafter eingetreten. Die  
ihm erteilte Prokura ist erloschen. An  
Arnold Senger in Danzig-Langfuhr und  
Heinrich Boldt in Danzig-Langfuhr ist  
Prokura erteilt.
- Am 21. 2. 36 J. Woelke, Ohra: Inhaber der Firma  
A. 270 ist jetzt die Witwe Else Woelke geb.  
Stelter, Danzig-Ohra.
- Am 26. 2. 36 Dr. Bernhard Lehmann'sche Buch-  
A. 68 handlung, Danzig: Offene Handelsge-  
sellschaft. Persönlich haftende Gesell-  
schafter sind der Buchhändler Ortwin  
Lehmann und der Buchhändler Franz  
Lehmann, beide in Danzig.
- Am 27. 2. 36 Meta Stobbies, Danzig-Neufahrwasser:  
A. 5799 Inhaber ist jetzt der Kaufmann Julius  
Glienke in Danzig.
- Am 28. 2. 36 Oskar Großkopf, Zoppot. Die Firma  
A. 5800 lautet jetzt Oskar Großkopf Nach-  
folger. Inh. Johannes Andreskowski.  
Inhaber ist der Kaufmann Johannes  
Andreskowski in Zoppot.
- Am 5. 3. 36 F. Staberow, Danzig. Ferdinand Gill-  
A. 805 mann ist aus der Gesellschaft aus-  
geschieden. Herbert Gillmann und  
Otto Gillmann sind fortan nur ge-  
meinsam zur Vertretung der Gesell-  
schaft berechtigt.
- Am 5. 3. 36 Schweizer Krawattenfabrik Inhaber  
A. 4946 Dr. Curt Reach, Danzig. Der Kauf-  
mann Walter Lewinsky in Danzig ist  
in das Geschäft als persönlich haf-  
tender Gesellschafter eingetreten.
- 2. Handelsregister Abt. B.**
- Am 4. 2. 36 Prauster Schutzverband, Gesellschaft  
B. 152 mit beschränkter Haftung: Der Ge-  
schäftsführer Euchar Riedel ist durch  
Tod ausgeschieden.
- Am 4. 2. 36 Volksfürsorge Lebensversicherungs-  
B. 2133 Aktiengesellschaft Zweigniederlassung  
Danzig in Danzig. Die Hauptnieder-  
lassung befindet sich in Hamburg: An  
Emil Otto Martin Dienelt und Artur  
Alfred Jeute, beide in Hamburg, ist  
Prokura erteilt.
- Am 4. 2. 36 Volksfürsorge Allgemeine Versiche-  
B. 2784 rungs-Aktiengesellschaft, Zweignieder-  
lassung Danzig, Danzig. Die Haupt-
- Am 7. 2. 36 Deutsche Bauernbank für Westpreußen,  
B. 106 Gesellschaft mit beschränkter Haf-  
tung in Danzig: Gegenstand des Unter-  
nehmens ist jetzt die Stärkung und  
Besitzfestigung der Grundstücke und  
der Wirtschaft derjenigen deutschen  
Berufs- und Wirtschaftszweige, die  
zum Zuständigkeitsbereich der Dan-  
ziger Bauernkammer gehören, sowie  
eine entsprechende Tätigkeit in den  
an die Freie Stadt Danzig angrenzen-  
den Gebieten der ehemaligen Provinz  
Westpreußen, insbesondere durch För-  
derung der Entschuldung und Stär-  
kung des Personalkredits des deut-  
schen Besitzstandes, die Besiedlung  
von Gütern und Grundstücken mit  
deutschen Bauern und Arbeitern und  
die Unterstützung ähnlich gearteter  
oder ähnlich gerichteter Unterneh-  
mungen. Die Gesellschaft kann sich  
zur Ausführung ihrer Aufgaben auch  
mit anderen Körperschaften, Gesell-  
schaften, Genossenschaften und Ver-  
einen zusammenschließen und sich an  
anderen Unternehmungen mittelbar  
oder unmittelbar beteiligen. Sie kann  
auch eine Tätigkeit als Treuhänderin  
ausüben.
- Am 10. 2. 36 Landwirtschaftliche Großhandelsge-  
B. 168 sellschaft mit beschränkter Haftung,  
Danzig: Die Prokuren des Ernst  
Krause, Georg Wolff, Heinrich Reng-  
storf und Paul Friedrich sind derart  
abgeändert, daß fortan jeder von  
ihnen gemeinsam mit einem Ge-  
schäftsführer oder mit einem stell-  
vertretenden Geschäftsführer oder mit  
einem anderen Prokuristen zur Ver-  
tretung der Gesellschaft berechtigt  
ist. An Georg Wolff und Paul Fried-  
rich ist auch besonders die Befugnis  
zur Veräußerung und Belastung von  
Grundstücken erteilt.
- Am 10. 2. 36 Syndikat der Holzindustriellen Dan-  
B. 432 zig-Pommerellen, Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung, Danzig: Die Pro-  
kura des Arnold Jewelowski ist er-  
loschen.
- Am 10. 2. 36 „Victoria“ Feuer-Versicherungs-Aktien-  
B. 2174 Gesellschaft, Generalagentur Danzig,  
Danzig, Zweigniederlassung der in  
Berlin bestehenden Hauptniederlas-  
sung: Die Prokuren des Dr. Fritz  
Stern und des Alfred Overhamm sind  
erloschen.
- Am 10. 2. 36 „Albingia“ Versicherungs-Aktiengesell-  
B. 1958 schaft, Direktion Danzig, Danzig,  
deren Hauptniederlassung in Ham-  
burg: Alfred Georg Bruno Spuhl ist  
als Vorstandsmitglied ausgeschieden.  
Vorstandsmitglieder sind weiter Alfred  
Ernst Overhamm, Kaufmann in Altona-  
Blankenese und Paul Otto Jensen,  
Kaufmann in Hamburg, stellvertreten-  
des Vorstandsmitglied. Die Prokuren



des Otto Lofmeier und des Paul Jensen sind erloschen. Dem Dr. jur. Otto Christian Ludwig Stahl ist Prokura erteilt.

- Am 10. 2. 36 B. 2474 Gothaer Kraftfahrzeug- und Transportversicherungsbank Aktiengesellschaft, Danzig, deren Hauptniederlassung sich in Köln befindet: Bernhard Klehe ist durch Tod aus dem Vorstände ausgeschieden.
- Am 10. 2. 36 B. 2170 Victoria zu Berlin Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Danzig, Zweigniederlassung der in Berlin bestehenden Hauptniederlassung: Der Versicherungsdirektor Dr. Carl Hüschelrath in Berlin-Dahlem ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt. Die Prokura des Dr. Fritz Stern ist erloschen.
- Am 10. 2. 36 B. 2743 Treuverkehr Danzig, Filiale der Treuverkehr Deutsche Treuhand-Aktiengesellschaft für Warenverkehr, Danzig, deren Hauptniederlassung sich in Berlin befindet: An Herbert Glienecke in München und Paul Jähm in Berlin ist Prokura erteilt. Die Prokura des Kurt von Aweyden ist erloschen.
- Am 12. 2. 36 B. 2588 Danziger Zündwaren-Monopol-Aktiengesellschaft, Danzig: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. Januar 1936 ist der § 9 des Gesellschaftsvertrages (Aufsichtsrat) geändert.
- Am 14. 2. 36 B. 2565 Alkoholfreie Getränke-Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 11. Dezember 1935 ist die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann Walter Grau in Danzig-Langfuhr.
- Am 17. 2. 36 B. 1934 Allianz- und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Danzig, Danzig, deren Hauptsitz in Berlin ist: Maximilian Eichbaum und Dr. Ernst-Justus Rupert sind als Vorstandsmitglieder ausgeschieden. Das Vorstandsmitglied Dr. Alfred Wiedemann wohnt jetzt in Frankfurt a. M.
- Am 19. 2. 36 B. 2762 Teerindustrie Aktiengesellschaft, Danzig: Johannes Venzke ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.
- Am 19. 2. 36 B. 2174 „Victoria“ Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Generalagentur Danzig, Danzig, Zweigniederlassung der in Berlin bestehenden Hauptniederlassung: Kaufmann Ernst Teckenberg in Berlin ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.
- Am 19. 2. 36 B. 2170 Victoria zu Berlin Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Generalagentur Danzig, Danzig, Zweigniederlassung der in Berlin bestehenden Hauptniederlassung: Kaufmann Ernst Teckenberg in Berlin ist zum



**Die Danziger Qualitätsmarke**  
zu haben in allen einschlägigen Geschäften

**Danziger Spiritus-Verwertungs-G. m. b. H.**  
und Weinbrennerei

Thornscher Weg 12/13 **DANZIG** Telefon Nr. 24313

stellvertretenden Vorstandsmitglieder bestellt.

- Am 21. 2. 36 B. 2527 Vereinigte Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft (vormals Gedevag, Kosmos und Selbsthilfe), Danzig, deren Hauptniederlassung sich in Berlin befindet: An Hans Hummel in Berlin und Georg Ruhstrat in Berlin ist Prokura erteilt.
- Am 21. 2. 36 B. 2673 Danziger Obst- und Frucht-Auktions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 21. Januar 1936 nebst Ergänzung vom 17. Februar 1936 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 5 und 6 (Anteilscheine), 8 (Verteilung des Geschäftsgewinnes), 13 (Kündigung) sowie durch Einfügung der §§ 13a (Konkurrenz-klausel), 13b (Pflichten der Gesellschafter, Ordnungsstrafen) und 13c (Schiedsgericht) geändert. Die Kündigung des Gesellschaftsverhältnisses ist bis zum 30. April 1937 ausgeschlossen, es sei denn, daß der kündigende Gesellschafter den Handel mit Obst und Früchten aufgibt oder in das Ausland verzieht. Vom 1. Mai 1937 ab ist das Gesellschaftsverhältnis mit dreimonatlicher Frist kündbar. Die Kaufleute Gustav Groen und Gustav Goersch in Danzig sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt.
- Am 24. 2. 36 B. 2161 Denny Mott & Dixon, Danzig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig: Frederick Baxter Booth in Danzig-Langfuhr ist als Liquidator ausgeschieden. An seiner Stelle ist der Kaufmann Georg Hallmann in Danzig zum Liquidator bestellt.
- Am 24. 2. 36 B. 2699 Darub, Rubber & Chemical Industry Ltd., Aktiengesellschaft, Danzig: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. November 1935 ist die Gesellschaft aufgelöst. Das bisherige alleinige Vorstandsmitglied ist Liquidator.



Am 26. 2. 36 Rudolph Als Gesellschaft mit be-  
B. 2426 schränkter Haftung, Danzig: Karl To-  
karski ist durch Tod als Geschäfts-  
führer ausgeschieden.

Am 26. 2. 36 „Danziger Heimat“ Siedlungsgesell-  
B. 2373 schaft mit beschränkter Haftung,  
Danzig: Durch Beschluß der Gesell-  
schafterversammlung vom 7. Februar  
1936 ist der Gesellschaftsvertrag ge-  
ändert und neu gefaßt.

Am 26. 2. 36 Basler Versicherungsgesellschaft gegen  
B. 1999 Feuerschaden, Aktiengesellschaft, Dan-  
zig, Zweigniederlassung der in Basel  
befindlichen Hauptniederlassung: An  
Dr. Alfred Freyvogel in Paris und Dr.  
Hans Speich in Basel ist Prokura er-  
teilt.

Am 28. 2. 36 Estramerco „Tea-Company“ Gesell-  
B. 2319 schaft mit beschränkter Haftung,  
Danzig: An Fräulein Elsbeth Wandtke  
in Danzig und Erich Ramson in Dan-  
zig ist Prokura erteilt.

Am 28. 2. 36 Polskie Biuro Eksportu Zboza, Spolka  
B. 2665 z ograniczona odpowiedzialnoscia, Od-  
zial w Gdansk, Danzig, deren Haupt-  
niederlassung sich in Poznan befindet.  
Wladislaw Radomski und Henryk  
Rosenberg sind als Geschäftsführer  
ausgeschieden. Leo Anker ist jetzt  
ordentlicher Geschäftsführer. Der Bank-  
direktor Zygmunt von Kierski, Danzig,  
und der Direktor Bronislaw Budzynski,  
Danzig, sind zu stellvertretenden Ge-  
schäftsführern bestellt.

Am 28. 2. 36 „Victoria“ Feuer-Versicherungs-Aktien-  
B. 2174 Gesellschaft, Generalagentur Danzig,  
Danzig, Zweigniederlassung der in Ber-  
lin bestehenden Hauptniederlassung:  
Der Gesellschaftsvertrag ist durch Be-  
schluß der Generalversammlung vom  
18. Juni 1935 in § 2 (Gegenstand des  
Unternehmens) geändert. Gegenstand  
des Unternehmens sind jetzt auch:  
Film-Ausfall-Versicherungen, Filmbe-  
triebsunterbrechungsversicherungen,  
Film-Positiv-, Negativ- und Requisiten-  
Versicherungen.

Am 3. 3. 36 Mix & Genest, Aktiengesellschaft,  
B. 544 Zweigniederlassung Danzig, Danzig.  
Sitz der Hauptniederlassung in Berlin:  
Dem Walter Kaufmann in Berlin ist  
Prokura erteilt.

Am 5. 3. 36 Danziger Sparkassen - Aktien - Verein  
B. 20 Danzig. Die Prokura des Paul Krefft  
ist erloschen.

### 3. Genossenschaftsregister.

Am 10. 2. 36 Erste Häute- und Felle-Verwertungs-  
Gen. 77 Genossenschaft, eingetragene Genos-  
senschaft mit beschränkter Haftpflicht,  
Danzig: Durch Beschluß der General-  
versammlung vom 16. Januar 1936 ist  
die Genossenschaft aufgelöst. Liqui-  
datoren sind Fleischermeister Erwin  
Sawatzki, Fleischermeister Paul Gruhn,  
beide in Danzig.

Am 14. 2. 36 Meisterswalder Darlehnskassen Ver-  
Gen. 40 ein, eingetragene Genossenschaft mit  
unbeschränkter Haftpflicht, Meisters-  
walde: Durch Beschluß der General-  
versammlung vom 2. März 1935 ist  
die Satzung geändert und neu gefaßt.  
Die Firma lautet nunmehr: „Meisters-  
walder Spar- und Darlehnskassen-  
Verein eingetragene Genossenschaft  
mit unbeschränkter Haftpflicht“ Mei-  
sterswalde.

Am 17. 2. 36 Gr. Golmkauer Spar- und Darlehns-  
Gen. 61 kassen-Verein, eingetragene Genossen-  
schaft mit unbeschränkter Haftpflicht  
in Gr. Golmkau: Durch Beschluß der  
Generalversammlung vom 4. Dezem-  
ber 1934 ist die Satzung geändert und  
neu gefaßt.

Bei den beiden letzten Genossen-  
schaften Nr. 40 und 61 ist außerdem  
eingetragen:

Der Gegenstand des Unternehmens  
ist nunmehr der Betrieb einer Spar-  
und Darlehnskasse 1. zur Pflege des  
Geld- und Kreditverkehrs und zur För-  
derung des Sparsinnes; 2. zur Pflege  
des Warenverkehrs (Bezug landwirt-  
schaftlicher Bedarfsartikel und Absatz  
landwirtschaftlicher Erzeugnisse); 3.  
zur Förderung der Maschinenbenutzung.

Am 3. 3. 36 Arbeiter Siedlungsgenossenschaft, ein-  
Gen. 201 getragene Genossenschaft mit be-  
schränkter Haftpflicht in Danzig:  
Durch Generalversammlungsbeschluß  
vom 21. Februar 1936 ist die Satzung  
geändert und neu gefaßt. Die Genos-  
senschaft führt nunmehr die Firma:  
„Deutsche Wohnungsgenossenschaft zu  
Danzig eingetragene Genossenschaft  
mit beschränkter Haftpflicht.“ Gegen-  
stand des Unternehmens ist nunmehr:  
Beschaffung, Bau und Betreuung von  
gesunden und zweckmäßig eingerich-  
teten Kleinwohnungen im eigenen Na-  
men, die minderbemittelten Personen  
oder Familien zu angemessenen Prei-  
sen abgegeben werden.

**Chemische Industrie A. G.**

**Chemische Fabrik Milch A. G.**

**Danzig, Krebsmarkt 7-8**

Telephon 28946

Tel.-Adr.: Chemiewerk

Telephon 28037

Tel.-Adr.: Chemische

empfehlen unter anderem

**Superphosphat und Ammoniak-Superphosphat in bester, maschinenstreufähiger Ware,  
Sulfat (Glaubersalz), Salzsäure, Schwefelsäure, Akkum.-Füllsäure, Kieselfluornatrium**



# Polnische Wirtschaftsgesetze in deutscher Übertragung

## Zolltarifentscheidungen.

Nach Danziger Zollblatt.

Zu den Tarifstellen 97, 431, 598, 599, 603, 699, 715.

Rundschreiben T 8

vom 21. 1. 36 D IV 449/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 24 vom 30. 1. 36, Punkt 38.)

Eingang 31. 1. 36.

Auf Grund des Art. 13 Abs. 4 des Zollrechts erläutert das Finanzministerium folgendes:

+1. Der getrocknete Saft des Baumes *Fraxinus ornus*, im Handel unter dem Namen „Manna“ bekannt, ist nach Tarifstelle 97/1 abzufertigen.

+2. Benzylalkohol, ein Erzeugnis mit aromatischem Geruch und daher zum Aromatisieren kosmetischer Artikel verwendet, ist nach Tarifstelle 431/2 zu verzollen.

+3. Wollschals, aus Wollgarn (Nichtkammgarn oder Kammgarn) gewebt, selbst wenn sie Abschlüsse in Gestalt über den Geweberand hinausragender, nicht zu Fransen geknüpfter Kett- oder Schußenden haben sollten, werden als Wollgewebe nach Tarifstelle 598 verzollt, sofern sie aus Nichtkammgarn ausgeführt sind, — nach Tarifstelle 599, wenn sie aus Kammgarn gefertigt sind.

Wollschals, die — wenn auch nur teilweise — aus Wollchenille gewebt sind, sind nach Tarifstelle 603 zollpflichtig.

Die oben genannten Schals, besäumt oder mit Fransen abgeschlossen, die durch Knüpfen der über den Geweberand hinausragenden, den Schal (das Gewebe) bildenden Fadenenden entstehen, sind nach den oben angegebenen Tarifstellen mit Anwendung der Anmerkung 22 der Allgemeinen Anmerkungen zum VIII. Teil des Zolltarifs zu verzollen.

Schals, die durch Zusammennähen von Ausschnitten aus Wollgeweben entstanden sind, sind nach Tarifstelle 715 als Konfektion zu verzollen.

Gewirkte Wollschals, selbst wenn sie aus Ausschnitten zusammengenäht sind, sind nach Tarifstelle 699 zollpflichtig.

Zusatz des Landes Zollamtes:

Durch P. 2 ist die frühere Entscheidung über Benzylalkohol aufgehoben.

Z 310/798/36 vom 22. 2. 36.

## Zu Tarifstelle 269.

Rundschreiben

Nr. D IV 1915/3/36 vom 8. Februar 36 über die Ergänzung des amtlichen Verzeichnisses der nach Tarifstelle 269 P. 1 des Einfuhrzolltarifs zollpflichtigen Mineralheilwässer.

(Mon. Polski Nr. 46 vom 25. 2. 36, Punkt 83.)

Eingang 26. 2. 36.

Das mit Rundschreiben Nr. D IV 17660/3/35 vom 9. 9. 1935 veröffentlichte Verzeichnis der nach Tarifstelle 269/1 zollpflichtigen Mineralheilwässer (mit dem autonomen Satz von 15,— Zl. für 100 kg) wird durch die Aufnahme folgender aus Oesterreich stammender Mineralheilwässer ergänzt:

Gastein,

Gleichenberg,

Hall.

Dieses Rundschreiben tritt mit dem Tage seiner Verkündung im Amtsblatt „Monitor Polski“ in Kraft und gilt solange, als der am 11. Oktober 1933 in Wien unterzeichnete polnisch-österreichische Handelsvertrag seine Geltung behält.

Z 310/1514/36 vom 4. 3. 36.

## Zu Tarifstelle 294.

Rundschreiben

vom 11. 2. 36 D IV 34874/3/35 über die Zollbemessungsgrundlagen für Tabakerzeugnisse.

(Dz. Urz. Min. Sk. Nr. 4 vom 15. 2. 36, Punkt 134.)

Eingang 19. 2. 36.

Bei einigen Zollämtern sind bei der Festsetzung des Begriffs der kleinen Verpackung von Tabakerzeugnissen (Tarifstelle 294 des Einfuhrzolltarifs), die samt der Ware zum Kleinverkauf bestimmt ist, Zweifel aufgetaucht. Daher erläutert das Finanzministerium folgendes:

Als Verpackung, die zusammen mit den in ihr enthaltenen Tabakerzeugnissen für den Kleinverkauf bestimmt ist, und deren Gewicht zusammen mit dem Gewicht der Ware selbst als Zollbemessungsgrundlage angenommen wird, sind entsprechend dem Art. 5 P. 10 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 23. August 1932 über die Festsetzung des Einfuhrzolltarifs anzusehen:

1. Schachteln aller Art (aus Karton, Blech, Spezialmasse und dergl.), die bis zu 50 Stück Zigaretten einschl. enthalten;
2. hölzerne oder andere Schachteln, — die bis zu 30 Stück Zigarren oder bis zu 50 Stück Zigarillos einschl. enthalten;
3. Blechbehälter (darunter auch luftdicht abgeschlossene), Töpfe und dergl. — die Tabakerzeugnisse aller Art enthalten — im Gesamtgewicht der Ware mit Verpackung bis 250 g;
4. dünne Verpackungen aus Papier, Pappe, Zellophan und dergl., die enthalten: Zigaretten bis zu 50 Stück, Zigarren bis zu 30 Stück, Zigarillos bis zu 50 Stück, Tabak aller Art aus Tarifstelle 294 — bis zu 250 g.

Z 310/1370/36 vom 28. 2. 36.

## Zu den Tarifstellen 488, 1210, 1226.

Rundschreiben T. 12

vom 22. 1. 36 Nr. D IV 997/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 23 vom 3. 2. 36, Punkt 45.)

Eingang 4. 2. 36.

Auf Grund des Art. 13 Abs. 4 des Zollrechts erläutert das Finanzministerium folgendes:

+1. Knetbare künstliche Massen auf der Basis von Phenol, auch wenn sie aus dem Auslande unter anderen handelsüblichen Bezeichnungen als unter der Bezeichnung „Bakelith“ eintreffen, sind nach dem entsprechenden Buchstaben des P. 1 der Tarifstelle 488 zu verzollen.

Nach Tarifstelle 488/2 sind knetbare künstliche Massen zollpflichtig, die eine andere Basis als Phenol haben.

+2. Teile der von der Tarifstelle 1226 umfaßten metallenen Druckknöpfe, aus Metallen und knetbaren Massen ausgeführt, sind auf Grund der Anmerkung 2 zur Gruppe 82 nach Tarifstelle 1226 P. 2 selbst dann zu verzollen, wenn das Gewicht der knetbaren Masse größer als das Gewicht des Metalls ist.

Druckknopfteile, hergestellt aus knetbaren Massen und mit Metallteilen von Druckknöpfen nicht verbunden, gehen als Erzeugnisse aus knetbaren Massen nach Tarifstelle 1210.

Mit dem Tage der Verkündung dieses Rundschreibens verlieren die ihm widersprechenden Erläuterungen ihre Gültigkeit.

Z 310/938/36 vom 13. 2. 36.



**Zu den Tarifstellen 677, 704.**

Rundschreiben T. 14

vom 22. 1. 36 D IV 1223/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 30 vom 6. 2. 36, Punkt 55.)

Eingang 7. 2. 36.

Auf Grund des Art. 13 Abs. 4 des Zollrechts erläutert das Finanzministerium folgendes:

+ Gewebe aus Papiergarn, auch lackiert, gefärbt, imprägniert, jedoch ohne Beimischung anderer Stoffe, selbst wenn sie Strohgeflechte zur Herstellung von Hüten ersetzen, sind nach Tarifstelle 677/1 zu verzollen.

+ Geflechte aus Papiergarn, auch lackiert, gefärbt, imprägniert, sind nach Tarifstelle 704 wie besonders genannte Flechtwaren aus Pflanzenfaserstoffen zu verzollen.

Gewebe aus Papiergarn unterscheiden sich von Geflechten aus Papiergarn dadurch, daß Gewebe stets Kette und Schuß haben, wobei der Schuß senkrecht zu den die Kette bildenden Fäden verläuft, während Geflechte dieses charakteristischen Merkmals entbehren.

Mit dem Tage der Verkündung dieses Rundschreibens verlieren alle entgegenstehenden Erläuterungen ihre Gültigkeit, insbesondere der Punkt 4 des Rundschreibens vom 13. April 1934 T. 17 Nr. D IV 12214/2/34.

Z 310/1010/36 vom 12. 2. 36.

**Zu den Tarifstellen 960, 994, 996.**

Rundschreiben T. 32

vom 14. 2. 36 Nr. D IV 3337/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 47 vom 26. 2. 36, Punkt 87.)

Eingang 27. 2. 36.

Auf Grund des Art. 13 Abs. 4 des Zollrechts erläutert das Finanzministerium folgendes:

+1) Aus Eisenblech gestanzte Ringe sind als nicht besonders genannte Erzeugnisse aus Eisenblech zu behandeln und nach Tarifstelle 960 zu verzollen, selbst wenn diesen Ringen durch weitere mechanische Bearbeitung die Gestalt von Drahtringen gegeben sein sollte. — Vergl. Entscheidung D. IV. 23429/2/34, Punkt 2.

+2) Die in der Tarifstelle 996 genannten Erzeugnisse aus Metall-Porzellan, Metall-Glas, Metall-Holz sind Erzeugnisse aus Porzellan, aus Glas, aus Holz, die auf galvanischem Wege mit einer Metallschicht überzogen wurden; diese Metallschicht ist so fest und dauerhaft, daß sie nur in Gestalt von Schuppen oder Folie von dem Erzeugnis gelöst oder abgeschabt werden kann. Die Stärke der Metallschicht auf dem Erzeugnis ist beim Abtasten fühlbar.

+3) Kleine Formen aus dünnem Aluminiumblech für Konfekt oder Bonbons sind nach Tarifstelle 994/P. 2 als nicht besonders genannte bearbeitete Erzeugnisse aus Aluminium zu verzollen. — Vergl. Entscheidung D. IV. 30499/2/35.

Mit dem Tage der Verkündung dieses Rundschreibens verlieren die mit ihm in Widerspruch stehenden Erläuterungen ihre Gültigkeit.

Z 310/1520/36 vom 4. 3. 36.

**Zu Tarifstelle 964.**

Rundschreiben T. 13

vom 22. 1. 36 Nr. D IV 1184/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 29 vom 5. 2. 36, Punkt 52.)

Eingang 6. 2. 36.

Auf Grund des Art. 13 Abs. 4 des Zollrechts erläutert das Finanzministerium folgendes:

+ Führungsschienen für Schiebetüren der Marke „Renova“, „Perkeo“ und dergl., die aus einer Eisenschiene bestehen, auf der auf eisernen Kugeln eine Leiste mit Greifern zum Befestigen der Tür läuft, sind als nicht besonders genannte bearbeitete Eisenwaren nach Tarifstelle 964 zu verzollen.

Z 310/970/36 vom 11. 2. 36.

**Zu Tarifstelle 964.**

Rundschreiben T. 18

vom 29. 1. 36 Nr. D IV 1920/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 37 vom 14. 2. 36, Punkt 67.)

Eingang 15. 2. 36.

Auf Grund des Art. 13, Abs. 4 des Zollrechts (Dz. U. Nr. 84/610/33) erläutert das Finanzministerium folgendes:

+ Stahlstäbe, geschliffen, gestrichen oder anders bearbeitet, zur Form eines Magneten gebogen, aber noch nicht magnetisiert, sind nach Tarifstelle 964 als nicht besonders genannte bearbeitete Stahlwaren zu verzollen.

Z 310/1236/36 vom 24. 2. 36.

**Zu Tarifstelle 997.**

vom 31. 1. 36 Nr. D IV 2236/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 43 vom 21. 2. 36, Punkt 76.)

Eingang 22. 2. 36.

+ Als Blattmetall (Zinnfolie) der Tarifstelle 997/2 und 3 ist dünnes Blech aus Zinn, aus Blei sowie aus den in den Tarifstellen 977—979 und 981 genannten Metallen und deren Legierungen zu verzollen, sofern ein Quadratmeter solchen Blechs nicht mehr als 264 g bei Zinn, 395 g bei Blei, 330 g bei Kupfer und Kupferlegierungen, 96 g bei Aluminium und seinen Legierungen wiegt.

Da Blattmetall oft mit einer Zwischenlage von Seidenpapier, weißem oder farbigem Papier, (mit Paraffin oder anderen Stoffen) getränktem Papier eingeführt wird und dieses Papier gewöhnlich zusammen mit dem Blattmetall zum Verpacken, verschiedener kleiner Gegenstände dient, z. B. zum Verpacken von Zuckerwaren, Tabakwaren und dergl., ist dieses Papier ebenfalls als Ware zu behandeln und gesondert, je nach seiner Beschaffenheit zu verzollen, unter etwaiger Berücksichtigung der Anmerkung hinter Tarifstelle 821.

Gleichzeitig wird erläutert, das mit Papier unterklebtes oder mit Papier zusammengepreßtes Blattmetall zusammen mit diesem Papier zu verzollen ist.

Das Gewicht der Rollen, auf die das Blattmetall aufgewickelt ist, wird nicht in das Bemessungsgewicht der Ware eingerechnet.

Hiermit in Widerspruch stehende Erläuterungen verlieren ihre Gültigkeit.

Zusatz des Landes Zollamtes:

Die Erläuterungen zum Zolltarif sind zu Tarifstelle 997 aufgehoben, soweit sie sich auf die Tarifierung von Blattmetall beziehen, das auf Papier geklebt ist oder das eine Papierzwischenlage hat. Die Entscheidung D IV 32823/2/34 gilt ebenfalls als aufgehoben.

Z 310/1496/36 vom 6. 3. 36.

**Zu den Tarifstellen 1002 und 1008.**

Rundschreiben T. 28

vom 14. 2. 36 Nr. D IV 3020/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 52 vom 3. 3. 36, Punkt 98.)

Eingang 4. 3. 36.

Auf Grund des Art. 13 Abs. 4 des Zollrechts erläutert das Finanzministerium folgendes:



+Handwerkszeug, das äußerlich an Hobel erinnert, jedoch unten statt der Hobeisen gefräste Feilen aufweist, wird nach Tarifstelle 1008 als nicht besonders genanntes Handwerkszeug verzollt, während die hierzu gesondert eingeführten Feilen nach Tarifstelle 1002/1 gehen.

Mit dem Tage der Verkündung dieses Rundschreibens verlieren die mit ihm in Widerspruch stehenden Erläuterungen ihre Gültigkeit.

Z 310/1716/36 vom 11. 3. 36.

#### **Zu Tarifstelle 1032.**

Rundschreiben T. 11

vom 22. 1. 36 Nr. D IV 625/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 27 vom 3. 2. 36, Punkt 44.)

Eingang 4. 2. 36.

Auf Grund des Art. 13 Abs. 4 des Zollrechts erläutert das Finanzministerium folgendes:

+Federn aus Stahl und aus anderen unedlen Metallen, auch wenn sie Bestandteile von Maschinen und Apparaten verschiedener Art darstellen, sind nach Tarifstelle 1032 zu verzollen, denn diese Tarifstelle umfaßt Federn aller Art unabhängig von ihrer Bestimmung, also auch Maschinenfedern.

Hiermit in Widerspruch stehende Erläuterungen verlieren ihre Gültigkeit.

Zusatz: Durch dieses Rundschreiben dürfte auch die Entscheidung D IV 16199/2/34 über Haarfedern für Taschenuhrwerke aufgehoben sein, desgl. die Erläuterungen zum Zolltarif zu Tarifstelle 1032/4 letztem Absatz.

Z 310/936/36 vom 12. 2. 36.

#### **Zu Tarifstelle 1050.**

Rundschreiben T. 22

vom 8. 2. 36 Nr. D IV 2824/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 39 vom 17. 2. 36, Punkt 71.)

Eingang 18. 2. 36.

Auf Grund des Art. 13 Abs. 4 des Zollrechts erläutert das Finanzministerium folgendes:

+Die in Tarifstelle 1050 genannten Maschinen sind getrennt von den Motoren, mit deren Hilfe sie in Gang gesetzt werden, zu verzollen.

Die Motoren für vorgenannte Maschinen sind nach den entsprechenden Tarifstellen, je nach der Art des Motors, zu verzollen.

Hiermit in Widerspruch stehende Erläuterungen verlieren ihre Gültigkeit.

Z 310/1268/36 vom 26. 2. 36.

#### **Zu Tarifstelle 1056.**

Rundschreiben T. 21

vom 8. 2. 36 Nr. D IV 1870/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 45 vom 24. 2. 36, Punkt 82.)

Eingang 25. 2. 36.

Auf Grund des Art. 13 Abs. 4 des Zollrechts erläutert das Finanzministerium folgendes:

+Zusammen mit spanabhebenden Metallbearbeitungsmaschinen eingeführte Zubehörteile, die ihre Ausrüstung darstellen, ohne die die betreffenden Maschinen ihre Aufgabe nicht erfüllen können und auch nicht rationell auszunutzen sind, werden zusammen mit der Maschine als ein Ganzes nach Tarifstelle 1056/1 verzollt, sofern sie einmalige (sich nie wiederholende) auswechselbare Teile darstellen und in einer Menge eintreffen, die 10 v. H. des Gewichts der betreffenden Maschine nicht überschreitet.

Entgegenstehende Erläuterungen verlieren ihre Gültigkeit.

Z 310/1500/36 vom 4. 3. 36.

#### **Zu Tarifstelle 1085.**

Rundschreiben des Finanzministeriums T. 17

vom 29. 1. 36 Nr. D IV 1327/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif

(Tarifstelle 1085/10).

(Mon. Polski Nr. 38 vom 15. 2. 36, Punkt 68.)

Auf Grund des Art. 13 Abs. 4 des Zollrechts (Dz. U. Nr. 84/610/1933) erläutert das Finanzministerium folgendes:

+1. Für Druckereimaschinen bestimmte Eisenwalzen mit Gummiüberzug sind nach Tarifstelle 1085/10a zu verzollen;

2. Maschinenwalzen aus Eisen oder Messing mit Mustern auf der Oberfläche zum Bedrucken von Geweben, Einpressen von Mustern auf Papier, auf Leder und dergl. sind ebenfalls nach Tarifstelle 1085/10 zu verzollen.

Hiermit in Widerspruch stehende Erläuterungen verlieren ihre Gültigkeit.

Z 310/1234/36 vom 24. 2. 36.

#### **Zu den Tarifstellen 1107 und 1121.**

Rundschreiben T. 25

vom 14. 2. 36 Nr. D IV 2679/2/36

über Erläuterungen zum Einfuhrzolltarif.

(Mon. Polski Nr. 49 vom 28. 2. 36, Punkt 91.)

Eingang 29. 2. 36.

Auf Grund des Art. 13 Abs. 4 des Zollrechts erläutert das Finanzministerium folgendes:

+Bei elektrischen Kraftwageninstallationen gebräuchliche Vorrichtungen zum selbsttätigen Unterbrechung der Verbindung zwischen dem Stromerzeuger und dem Akkumulator sind nach Tarifstelle 1107 als selbsttätige Ausschalter zu verzollen.

Diese Vorrichtungen verhindern das Sichentladen des Akkumulators auf den Stromerzeuger, wenn infolge verlangsamer Umdrehungen des Kraftwagenmotors oder während seiner Außerbetriebsetzung die Spannung an den Klemmen des Stromerzeugers unter die Spannung des Akkumulators sinkt.

+2. Apparate zum Desinfizieren und Belüften geschlossener Räume, sogenannte „Vidalla-Lampen“, die aus einem Glasbehälter zu Befüllen mit parfümiertem Methylalkohol, einem faserigen Docht sowie einem Kopfstück mit Regler und eingebautem elektrischen Heizkörper bestehen, der mittels eines Steckers an das Beleuchtungsnetz angeschlossen wird, sind als nicht besonders genannte, elektrische Apparate nach Tarifstelle 1121 zu verzollen.

Mit dem Tage der Veröffentlichung dieses Rundschreibens verlieren die mit ihm in Widerspruch stehenden Erläuterungen ihre Gültigkeit.

Z 310/1582/36 vom 10. 3. 36.

## **Ausland**

### **Einfuhr von italienischen Bank- oder Staatsnoten nach Italien oder seinen Besitzungen.**

Die italienische Postverwaltung macht darauf aufmerksam, daß die Einfuhr italienischer Bank- oder Staatsnoten nach Italien und seinen Besitzungen gemäß Verordnung des italienischen Finanzministers vom 3. Oktober 1935 nur mit dessen Genehmigung gestattet ist. Ausgenommen hiervon sind Postsendungen an Banken und Bankiers in Italien oder den italienischen Besitzungen von ausländischen Bankgeschäften, soweit sich die Sendungen beziehen auf Eröffnung eines Kredits auf Lire-Konten, die nach den bestehenden Bestimmungen über das Verfahren und den Handel mit Wechseln zugelassen sind.





V/10



